

Der Kriebitz

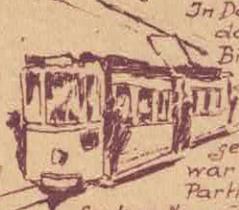
Chronik der Gemeinschaft der Schachfreunde Frankfurt/Main

1

Darmstadt-Eberstadt — Frankfurt 7½:9½!!

Keine Frostmilderung, also keine schöne Schachreise. Wäre es nicht besser, das Spiel abzublasen? Nein, das dürfen wir wohl nicht!

16.2.47 Hauptbahnhof Frankfurt 11³⁰ Uhr. 17 Schachfreunde mit rotangeläuferten Nasen, die Hände tief in den Taschen verstaub, schlängeln sich durch die Sperre. Die Lokomotive fehlt noch, die diese Ihnentwegen nach Darmstadt zum fölligen Rückspiel bringen soll.

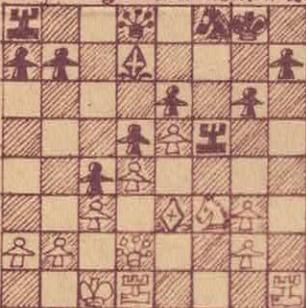


In Darmstadt natürlich bei den Straßenbahnen das was Frankfurter so liebvertraute Bild der Trauben! Kinder, wenn 17 durch gefrorene Menschen ohne Murren diese Dinge in Kauf nehmen, dann muß auch ein Mannschaftsieg dabei herauspringen und — wir haben es auch gepackt. Es war nicht leicht. 7:7! Erst die drei letzten Partien entschieden zugunsten von Frankfurt. — Nun einige Bilder aus dem Kampf — Rechts von mir, am 5. Brett, sitzt Karl Bernardi. Es gibt nicht viel zu sehen; die Partie wird mit einem Remis enden (siehe Spielbild 1). — so denke ich und so denken alle Frankfurter — und (siehe Ergebnis in der Mannschaftsaufstellung!). Oh, sage mir, wie ging das zu? B. wollte gewinnen, deshalb!

Links von mir bot das 3. Brett, Jung, ein erfreuliches Bild. Ein schwacher Zug des Partners im 19. Zug wird folgerichtet von Jung in Qualitätsgewinn umgewandelt. (Siehe Spielbild 2). Zwischen durch fällt die Frage: „Schwarzenstein wie?“ Antwort: „Gewonnen!“ Überhaupt muß vermerkt werden, daß die unteren Bretter für P. den Sieg sicherstellen!!

Spielbild 2. (3. Brett)

Prof. Funga — Darmstadt-E.

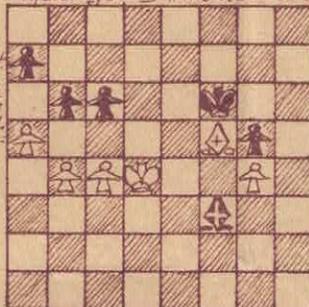


Fr. Jung — Frankfurt/M.

Stellung nach dem 19. Zug von Schwarz. 19 — Kc8-d7! Es folgte: 20. Lg5, Dc7, 21. Lf6, Lg4, 22. Td1, Sc7, 23. g4, Sf6, 24. g5! Die Qualität ist gewonnen! Schwarz gab im 37. Zug auf.

Spielbild 1. (5. Brett)

Meidinger — Darmstadt-Eberst.



K. Bernardi — Frankfurt

Stellung nach dem 36. Zug von Schwarz. Es folgte: 37. Lc8, Lg2, 38. a6, Lf3, 39. Lf7, Lg2, 40. Kc3, Kc5, 41. b5, Kd6!, 42. b:c6, Kc7!, 43. Kd4, Lf6, 44. Kc5, Lg4, 45. Kf6, Lc2. Aus! Nach Abtausch behält Schwarz 2 Bauern.



Der Schachwunderknabe

Aus „Die Neue Zeitung“ 11. 11. 1946

Darmstadt-Eberst.

Br. 1.	F. Archipoff	½
2.	S. Archipoff	1
3.	Prof. Funga	0
4.	Dr. J. Niemann	1
5.	Meidinger	1
6.	Arnold	½
7.	Flander	0
8.	Sixt	½
9.	G. Seeh	0
10.	Kölb	0
11.	Pennrich	1
12.	Fischbach	1
13.	Klinik	0
14.	Becker	½
15.	Schmidt	0
16.	Müller	½
17.	Schneider	0

Frankfurt/Main

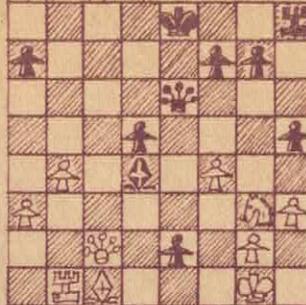
Schlensker	½
Paul Bernardi	0
Fr. Jung	1
Alb. Kniest	0
Karl Bernardi	0
W. Schumann	½
Ditter	1
Bolz	½
Bandorf	1
Stern	1
v. Hunnius	0
Haub	0
Heyland	1
Schales	½
Marsula	1
Negrato	½
Schwarzenstein	1

D. 7½ F. 9½

Frankfurt an den ungeraden mit Weiß!
Schöne Spielbilder bot die Partie am 1. Brett. Es war tatsächlich alles drin. Wir haben mehr als einmal die

Spielbild 3 (1. Brett)

P. Archipoff — Darmstadt

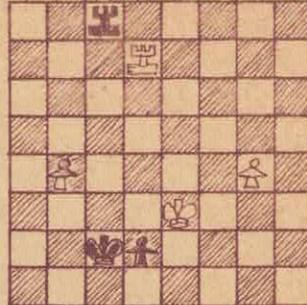


P. Schlensker — Frankfurt

Stellung nach dem 30. Zug von Schwarz. Ist Dc1 überspielt? Ein toller Film rollt ab! 31. Lc3! D:e3! 32. Kf2, e1D. (Nun hat S. gleich 2 Damen!). 33. Dc8+ Kc7 34. Sf5+! Kf6. 35. S:e3! T:c8. 36. T:e1, L:e3. 37. T:e3 und Ruhe ist eingekehrt!

Spielbild 4 (1. Brett)

P. Archipoff — Darmstadt



P. Schlensker — Frankfurt

Stellung nach dem 61. Zug von Weiß. Die Stellung sieht nicht gerade sehr freundlich für Weiß aus! Folgende Schlusszüge weist der Partienzettel auf: 61. — Td1! 62. T:d1, K:d1. 63. Kd4! Kd2. 64. b5, Tg8. 65. b6! Tg5! 66. Kc4! Tg7. 67. Kc5! Kc3. 68. Kc6! Remis!!!

Partie als Verlust abgeschrieben. Aus dieser Partie habe ich nun gleich zwei Bilder ausgewählt. In einer Nachlese zum Darmstädter Kampf hoffe ich die ganze Partie mit Anmerkungen von S. bringen zu können. Auch das übrige Material wird gesichtet und falls interessant genug auch aufgenommen.

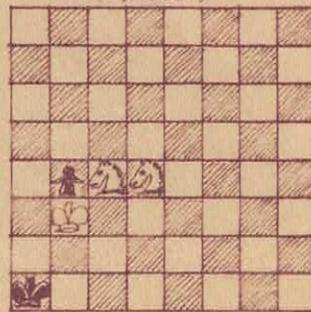
Endspiele und Probleme!



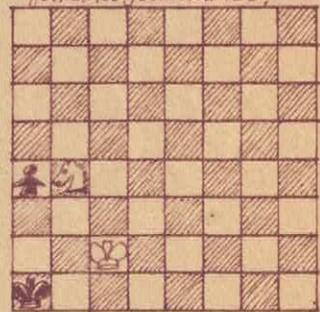
Es kommt doch nicht darauf an, ob ich einen Zug früher oder später meine Partie gewinne, nicht wahr? Warum aber spielen wir Schach? Etwas deshalb, um nach mehr oder mindere geistreichen Zügen Punkte zu notieren? Ich glaube das nicht! Ist es nicht so, daß wir uns durch dargebotene schöne Kombinationen erfreuen wollen? Wie gleichgültig nun, ob wir diese in der Partie, im Endspiel oder in der Aufgabe finden. — Unsern Schachfreunden biete ich nun nachstehend 4 Stellungen an. Sie können Punkte gewinnen! Lösen Sie die Aufgaben und reichen Sie die Lösungen ein! Ein Lösungsturnier soll hiermit ausgeschrieben sein! Punkte gleich Zugeszahl! №2 also 7 Punkte!

№1 von W. von Holzhausen (Quelle?)

№2 von U. M. Carvajal Havana Journal 1889



Weiß zieht und gewinnt!



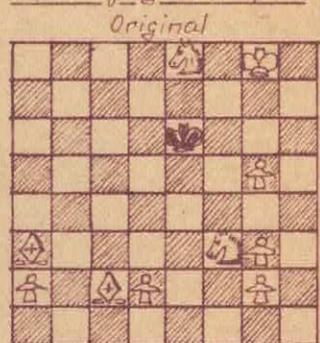
Matt in 7 Zügen!

№3 von Alb. Kniest — Frankfurt

№4 von Fr. Jung — Frankfurt



Matt in 2 Zügen!



Matt in 3 Zügen!

Es ist kein Witz! Ein einzelner Springer kann tatsächlich mattsetzen, wenn ein Bauer der Gegenpartei noch vorhanden ist, freilich muß es ein Raatbauer sein! Auch muß dieser schon ein schönes Stück vorgewandert sein. Wer das Endspiel gelöst hat, findet auch leicht die Lösung der 7-zügigen Mattaufgabe! — Die heutige Originalaufgabe von Fr. Jung ist nicht ohne Reiz. Wer löst!

Alb. F. Kniest

Der Kiebitz

2

Eine Chronik geschrieben für die
„Schachfreunde Frankfurt“



Bruchhäuser gewann am 4. Brett sehr sicher. Jung am 6. Brett nutzte einen schwachen Zug des Partners sofort aus. Die Figuren waren so ineinander verschoben und abgedichtet, so daß keine rechten Angriffsmarken ersichtlich waren und dann brach ich in wenigen Zügen die Stellung des Partners auf. * * *

Hessenmeisterschaft!

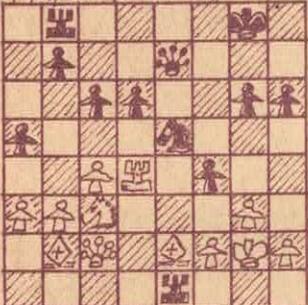
Bad Homburg -
Frankfurt 1½:6½



Gleich in der ersten Runde der Hessenmeisterschaft errang heute am 23. 3. 47, in Bad Homburg unserer Mannschaft einen sehr schönen Sieg. Der Sieg der Frankfurter war nie in Frage gestellt und doch, die Homburger können spielen! So wurde W. Schumann ganz böse gezaust! Nach Verlust eines Turmes und der Qualität sowie von 3 Bauern war natürlich keine Rettung mehr zu erwarten. Die Schuld ist wohl bei der nicht gerade glücklich geführten Eröffnung zu suchen! Heinicke rettete aus einer ähnlich verspielten Stellung noch das Remis. (s. Spielbild 5)

Spielbild 5 (2. Brett)

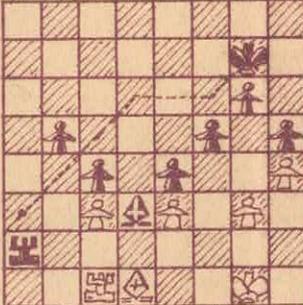
K. H. Heinicke - Frankfurt



Hohl - Bad Homburg
Stellung nach dem 27. Zug von Schwarz. Es folgte: 28. Te4, Tf8, 29. Dd2, Te2, 30. S:e2, f3f, 31. Kf1, f:e2, 32. D:e2, b6, 33. Kf1, Te8, u. Ausgleich. Hatte Weiß gew. können!

Spielbild 6 (8. Brett)

Alb. Kniest - Frankfurt

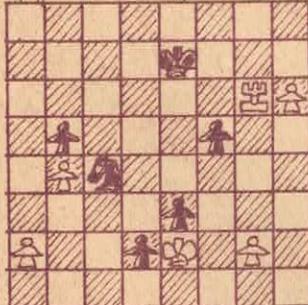


Dr. Kolbe - Bad Homburg
Stellung nach dem 38. Zug von Weiß. Weiß kann nur K bewegen und muß tatenlos zusehen, wie Te1 fällt! 42. - , b4, 43. c. b4, K:b4, 44. - , Kd3!

P. Bernardi gewann bereits im 13. Zug eine Figur, im 49. Zug gab der Partner auf. Überhaupt muß hier vermerkt werden, daß die Bad Homburger Spieler bis zum bitteren Ende (Matt) durchspielten. In Punktspielen wohl nicht unbedingte zu verwerfen! - In der Partie K. - Dr. Kolbe kam es fünf zu einer eigenartigen Zugzwangstellung, die wohl nicht alltäglich ist. Einige feine Spielbilder bot die Partie von Schl. am 2. Brett, die auch nicht unterschlagen werden sollen.

Spielbild 7 (1. Brett)

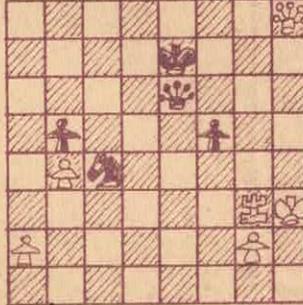
G. Haus - Bad Homburg



P. Schlensker - Frankfurt
Stellung nach dem 44. Zug von Schwarz. Es folgte: 44. f7, Sb2, 45. h8D, d1D, 46. K:e3, Sc4f, 47. Kf2, Dd3t, 48. Kf1, Dd3t, 49. Kh2, Df4, 50. Kh3, Dd3t, 51. Tg3, Deb. (siehe Bild 8). In Bild 7 gab P. Bernardi folgenden Gewinnweg an: 44. Tg3! f4, 45. Th3, Sb2, 46. Th1, d7Df? 47. T:d1, S:d1, 48. h7. Dieser einfacher und schöne Gewinnweg ist von Schl. in Zeitnot übersehen! Schade!

Spielbild 8 (4. Brett)

G. Haus - Bad Homburg



P. Schlensker - Frankfurt
Stellung nach dem 51. Zug von Schwarz. Auch hier übersieht W. einen einfachen und klaren Gewinnweg, diesmal jedoch nicht in Zeitnot! 52. Tg7, Ke6, 53. Dd8t, Kc6 (sonst D-Verlust), 54. Te7t, Kb6, 55. Dd8t usw. Weiß zog stattdessen: 52. Df7, Kf8, 53. Dg7t, Ke8, 54. Dg8t mit Damentausch usw. - Gewiß, so geht es auch, aber der Kiebitz fühlt sich irgendwie betrogen!

Bad Homburg

Frankfurt

Br. 1	G. Haus	0	P. Schlensker	1
2	Hohl	½	K. H. Heinicke	½
3	Kinne	0	P. Bernardi	1
4	Schäfer	0	Bruchhäuser	1
5	Traudt	1	W. Schumann	0
6	Sowa	0	Fr. Jung	1
7	J. Kolbe	0	Schlora	1
8	Dr. Kolbe	0	H. Kniest	1
		H. 1½	Fr. 6½	

Der Kiebitz wird sich freuen, wenn er am kommenden Sonntag auch über Wiesbaden einen Sieg melden kann. Zur Zeit knebelt die Vereinsleitung eine Mannschaftsaufstellung aus, die totz sicher einen Sieg einbringt! Na denn „Glückauf!“

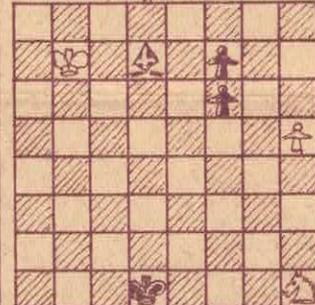
Alb. Kniest

Endspiele u. Probleme!

Der Kiebitz freut sich, daß er heute gleich 4 Originalbeiträge bringen kann und, die Sachen sind wirklich hübsch. Für das Endspiel werden 10 Löserpunkte gewertet! - Ich finde es sehr schön, daß die kleine Chronik der Schachfreunde, die schon jetzt so viel Beachtung in der Schachwelt findet. Wir können die Aufgabengröße am besten wohl dadurch beantworten, daß wir die Lösungen der Aufgaben zu finden uns vornehmen. Versäumen wir es also nicht! - Lösungen können bei Frau Oseil für mich abgegeben werden.

Nº 5 v. Pet. Kniest - Klinikum

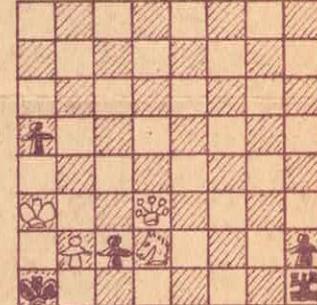
„Original“



Weiß zieht und gewinnt!

Nº 6 v. Alb. Kniest - Frankfurt

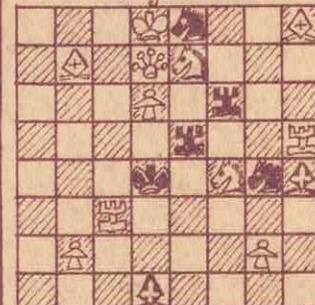
Herrn W. Summ gew. - Original



Matt in 2 Zügen!

Nº 7 v. C. Schnader - Hamburg

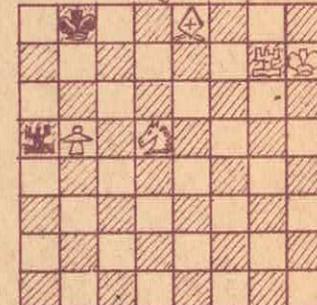
Original



Matt in 2 Zügen!

Nº 8 v. Dr. W. Maßmann - Kiel

Original



Matt in 3 Zügen!

Lösungen der Aufgaben 1-4 erscheinen im nächsten Blatt.

Kiebitzturniere!

1. Spielbilder, die im Kiebitz als Erstdrucke erscheinen werden am Ende des Jahres von dem Frankfurter Spielerschuss geprüft und beurteilt. Die besten Bilder werden mit Schönheitspreisen ausgezeichnet. Die Einsender der Spielbilder müssen Mitglieder der Schachfreunde Pfm sein.
2. Aufgaben, die im Kiebitz als Originale erscheinen, werden zu einem Jahresturnier zusammengefaßt. Keine Einschränkungen bzgl. Teilnehmer, Preisrichter werden noch bestimmt.
3. Aufgabenlösungsturnier. Hierüber ist schon berichtet worden. Schluß des Turnieres Ende des Jahres. Für die besten Löser sind ebenfalls Preise vorgesehen! g.u. J. Kniest

Der Kriebitz

Chronik geschrieben für die Schachfreunde Frankfurt

Schachfreunde Frankfurt - Südhessenmeister!

Zwei Wettkämpfe liegen hinter uns. Als Schlussergebnis hieraus können sich nun die „Schachfreunde Frankfurt“ mit dem Titel „Südhessenmeister“ schmücken. So ein Titel verpflichtet und der Kriebitz kann nur die Worte der Darmstädter am vergangenen Sonntag wiederholen: „Nun bringet auch die Hessenmeisterschaft ein!“

30. 3. 1947 Wiesbaden - Frankfurt 2½:5½

Eindeutiger konnte das Ergebnis nicht sein und doch, vor wenigen Monaten verlor Ffm einen Vereinswettkampf gegen Wiesbaden mit 12:3! (Wir wollen uns bessern, auch diese Wettkämpfe dürfen nur mit der besten Mannschaft ausgetragen werden). Der Meisterschaftskampf verlief äußerst hart. Nach einem entscheidenden Fehler von Bleutgen gewann in der 3. Stunde Schlenker schon im 29. Zug. Man sagt aber nicht zu Unrecht, daß in einer schlechten Stellung die Fehler nicht ausbleiben und Bleutgen stand wirklich nicht gut. Mit Schlenker soll man auch nicht „französisch“ spielen. Steinkohl-W. zog gleich (1:1). Nach Ablauf von 4 Stunden, also der regulären Spielzeit lautete das Ergebnis 2½: 2½ und erst die 3. letzten Spiel- ergebnisse entschieden für Ffm.

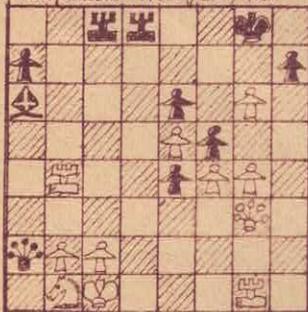
Brett 1	Bleutgen	0	Schlenker	1
2	Steinkohl	1	Bruchhäuser	0
3	Fr Jung	1	P. Bernardi	0
4	Codroner	0	Fr Jung	1
5	Urbanek	0	Linnmann	1
6	Menz K.	0	W. Schumann	1
7	Dr. Menz	½	Schikora	½
8	Schank	0	H. Kniest	1

Wiesbaden 2½ Frankfurt 5½

Der Kampf bot sehr schöne Spielbilder. Unmöglich jedoch, alle auch hier zu bringen. Eine kleine Fusete mausierend

Spielbild 9 (6. Brett)

W. Schumann - Frankfurt/Main

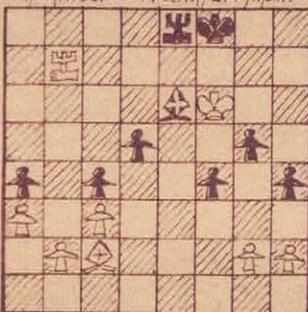


K. Menz - Wiesbaden

Stellung nach dem 24. Zug von Weiß. 24 - Tc2! Ist das T-Offer korrekt? Es folgte: 25. Kc2, Lc3f, 26. Kc3, Tc8f, 27. Kc4, Dd5f, 28. Kc3, Dc5f, 29. Td4, Td8, 30. g, h7, Kf8, 31. Kf2, Dc2, h Aufg.

Spielbild 10 (8. Brett)

H. Kniest - Frankfurt/Main

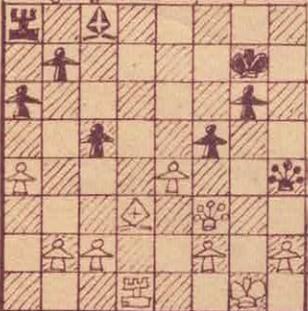


Schank - Wiesbaden

Stellung nach dem 54. Zug von Weiß. Weiß ist mit seinem K bis f6 vorgestoßen, in der Hoffnung wohl, durch ein Matt die Partie zu entscheiden, aber 54 - h3, 55. g, h3, f3, 56. Ld1, f2, 57. Ae2, Lh3, und Weiß gab auf!

Spielbild 11 (4. Brett)

Fr Jung - Frankfurt/M.



Codroner - Wiesbaden

Stellung nach dem 24. Zug von Weiß. Mit 24 - f4! legt Schwarz das weiße Spiel fest und bringt seine Kg fein ins Spiel. Es folgte: 25. Lf1, h6, 26. Td6, Th8, 27. h3, Dg5f, 28. Kf2, Df6, 29. Dc3, D:c3, 30. b:c3, Kf7, 31. Lg2, g5, 32. f3, Kf6, 33. Tb6, Th7, 34. Lf1, Ke5.

Zweifellos ist die weiße Stellung schon sehr brüchig. Der Partienzettel gibt folgenden Spielablauf an: 35. c4, Tc7, 36. Kc1, Kd4, 37. Td6f, Kc3, 38. Ld3, L:c4, 39. L:c4, K:c4, 40. Td5, Th7, 41. Tf5, b5, 42. a5, b4, 43. Kf2, Td7f, 44. Kf1, Th7f, 45. Tg5, Th3, 46. Kf2, Th2f, 47. Tg3, Th2, 48. Kg2, Kf5f, 49. Kf2, Kd5, 50. e5, Kf5, Weiß aufgegeben!

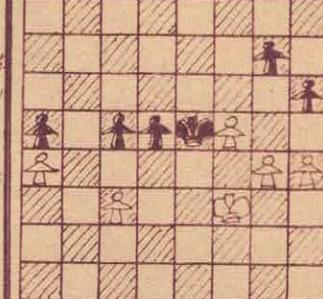
Linnmann am 5. Brett und Schikora am 7. Brett spielten sehr fein. Der Kriebitz würde sich sehr freuen, wenn der Spiel-ausschuß einmal wenigstens in Tätigkeit treten würde, um diese beiden Partien für die Chronik zu glossieren. Die Vereinsmitglieder werden dafür bestimmt Dank zollen.

Frankfurt - Darmstadt-Eberstadt 5:3!

Am Sonntag, den 7. 4. 47, wurde auch diese Fünde auf dem Wege zur Südhessenmeisterschaft ziemlich eindeutig übersprungen, obwohl doch Heinicke und P. Bernardi in der Mannschaft fehlten. Schlenker am 1. Brett errang einen Blitzsieg (22 Züge, 1 Std. u. 50 Min.), aber fast zur gleichen Zeit verlor auch P. Bernardi. Nun begann wieder das aufregende Zählenspiel auf der schwarzen Tafel. Zuletzt hieß es doch 5:3 für Ffm, also umsonst die Aufregung! Meine fernn Mitkriebitze müßte man nur beibringen können, daß Lärm bei solchen Spielen keine gewünschte Zugabe bedeutet! Es dürfte sich herumgesprochen haben, daß wir in dieser Beziehung nicht mit den Fußballern zu vergleichen sind. Das Zischeln wirkt wie ein Schlangengisch, fragt die Spieler nach einem Spiel, sie werden es bestätigen! Wenn es nicht auszuhalten ist, weil alle Spieler patzen, lauft heraus und schreit es aus! Kriebitz sein ist halt schwer! Nach einem Spiel erst dann dürfte ihr reden!

Spielbild 12 (3. Brett)

K. Menger - Frankfurt



Dr. J. Niemann - Darmstadt

Aus dem Kampf gegen Darmstadt bringen wir nebenstehend ein Spielbild. Die anderen Unzulagen werden noch geprüft.

Bauernendspiele sind schwer zu führen. Menger fand einen sehr schönen Zug in dieser Stellung, den wir aber heute nicht verraten wollen. Übernehmt also die schwarzen Steine und führt sie zum Gewinn! Schwarz ist am Zuge! Der Kriebitz wird sich über jede eingereichte Lösung freuen!

Brett 1	Schlenker	1	A. Archipoff	0
2	Bruchhäuser	½	S. Archipoff	½
3	K. Menger	1	Dr. J. Niemann	0
4	Fr Jung	½	Arnold	½
5	K. Bernardi	0	Meidinger	1
6	Schikora	1	Kolb	0
7	W. Schumann	1	Plander	0
8	H. Kniest	0	Pennrich	1

Frankfurt M. 5 Darmstadt-E. 3

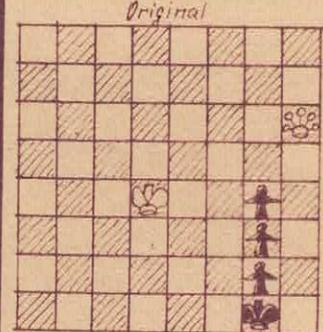
H. Kniest

Endspiele und Probleme!

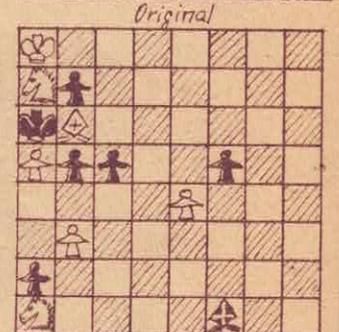
Wir freuen uns, mit Th. Siers einen sehr bekannten Aufgabenverfasser als neuen Mitarbeiter einführen zu können. Der heutige Beitrag wird nicht leicht zu lösen sein!

Nº 9 von Fr. Jung - Frankfurt

Nº 10 von Th. Siers - Odershausen



Matt in 4 Zügen.



Matt in 5 Zügen!

Lösungen aus Blatt 1.

- Nº 1 von W. Holzhausen: 1. Sa3, b:a3, 2. Kc2, Ka2, 3. Se2, Kd1, 4. Sc1, a2, 5. Sb5f (5 Punkte).
- Nº 2 von V. M. Carvajal: 1. Kc1, a3, 2. Sc2f, Ka2, 3. Sc4, Kd1, 4. Kc2, Ka2, 5. Se2, Kd1, 6. Sc1, a2, 7. Sb3f (7 Punkte).
- Nº 3 von H. Kniest: 1. e3! (droht 2. Dd4!). Man beachte, daß Sg2 u. Tf3 diese Drohung abdecken können. Zieht aber eine dieser Figuren, dann ist die andere gefesselt. Diese Schädigung wird ausgenutzt: 1.-, 1. e3, 2. Tf4f oder 1.-, 1. e3, 2. Sg3f usw. War für mich die härteste Nuß! (O. Stibaner). An den Bauernzug habe ich wirklich zuletzt erst gedacht! (W. Summ).
- Nº 4 von Fr. Jung: 1. Ld4, Kd5, 2. Sc7f, Kc4 (Kc4), 3. Lb5 (Lc2) f oder 1.-, Kf5, 2. Sf6, Kg6 (Kg6), B. Lc2 (Ld7) f. Trotz der w. Übermacht sieht der schw. K schon frei, das Bild ist also gefällig und das Matt nicht sofort zu riechen! (W. Summ).

Löserstand: Es führen mit je 17 Punkten: Frau D. Stibaner, W. Summ, W. Schang, Fr. Jung, Dr. Niemann, H. Kniest.

Der Kiebitz

4

Eine Chronik geschrieben für die Schachfreunde Frankfurt/M.

Schachfreunde Ffm

Hessenmeister



Ffm 4.5.1947 im Entscheidungskampf um die Hessenmeisterschaft wurde in Frankfurt die Nordhessenmeister Weizlar eindeutig geschlagen. Mit diesem Sieg haben die Schachfreunde Ffm mit ihrer 8er-Mannschaft die erste in dieser Form ausgetragene Hessenmeisterschaft gewonnen. In den hierauf nun folgenden Mannschaftskämpfen um die Landesmeisterschaft und später um die Deutsche Vereinsmeisterschaft¹⁾ haben die Schachfreunde nunmehr unter Beweis zu stellen, daß sie mit Reutelen Titel „Hessenmeister“ führen.

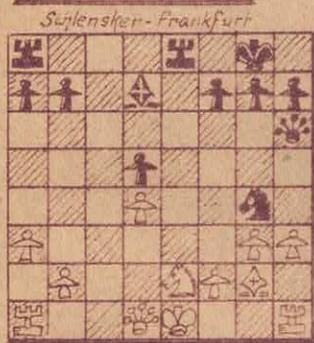
Schachfreunde Frankfurt-Weizlar 7½: 2½

Das Können der beiden Mannschaften war doch sehr unterschiedlich, denn falls ist dieser letzte Kampf mit heimischer Vortiergehenden Kampfe ohne gegen Wiesbaden zu vergleichen. Schon nach 25 Minuten stand es 1:0 für Frankfurt. Es dürfte wohl einzig bei solchen Kämpfen dinstehen, daß der Sieger dieser Partie (Jung an 4. Brett) nur 2 Minuten Bedenkzeit benötigte. Insgesamt dauerte der ungleiche Kampf etwa 3 Stunden. Dritter am Brett 7 beendete als letzter mit einigen schönen Schlusszügen den Kampf.

Brett 1	Sülensker	1	Koch, W.	0	1.d4 d5. 2.c4
2	Ferriche, H.F.	1	Holzer	0	1.e1.c5. 2.Sf3
3	Bruchhäuser	1	Amor	0	1.d4.d5. 2.Sf3
4	Jung, Fr.	1	Carl	0	1.d4.e4. 2.e4
5	Schumann, W.	½	Dahenhöfer	½	1.d4.Sf6. 2.Sf3
6	Schikora	1	Rudruck	0	1.c4.e6. 2.d4
7	Ditler	1	Uljan	0	1.e4.e6. 2.Sf3
8	Kriest, Hb.	1	Kochsen	0	1.c4.e6. 2.Sc3
Frankfurt		7½	Weizlar	2½	Eröffnung

Ffm an den ungeraden Brettern mit Schwarz eröffnet wurde also 4x mit d3-d4, 2x mit e2-e4 und 2x mit e3-c4. Die Frankfurter benötigten zu ihrem Sieg 248 Züge, die kürzeste Partie endete nach 20 Zügen und die längste nach 50. Zügen (Jung bzw. Kriest).
Nächstehend bringen wir einige schöne Spielbilder aus dem Kampf.

Spielbild 13 (1. Brett)

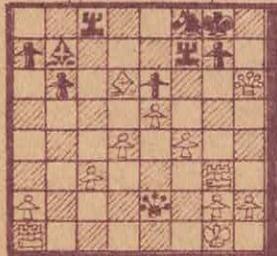


Willi Koch - Weizlar

Stellung nach dem 18. Zug von Weiß. Weiß ist nicht rechtzeitig zu O-O gekommen, Schwarz weiß nun die Stellung auf 18. — 8.Pf2, 19.Kf1, 20.Dc3, 21.Lf1, 22.Dc3, 23.Kc2, 24.Dc3, 25.Tc2, 26.Kh4, 27.Df3, 28.Tf2, 29.Dg3, 30.Tf3, 31.Tc2, 32.Kc1, 33.e2, 34.Kc2, 35.Tf6 und Weiß verlor in wenigen Zügen!

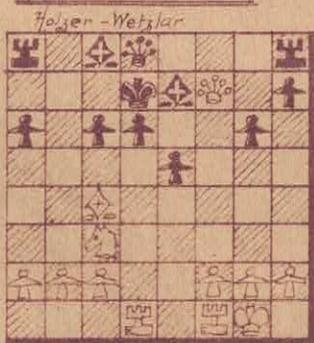
Spielbild 15 (3. Brett)

Bruchhäuser - Frankfurt



Amor - Weizlar

Spielbild 14 (2. Brett)



Ferriche Frankfurt

Stellung nach dem 16. Zug von Schwarz. Auch hier wieder die eigenartige Tatsache, daß der Weizlarer Sp nicht zur Yoshade gekommen ist. Was nun folgt ist schön zu nennen: 17.Td6, 18.Kc6, 19.Tc7, 20.Tc7, 21.Sf2, 22.Tc7, 23.Dc6, 24.Td2, 25.Lab, 26.Tc7, 27.Ld7, 28.Dc6, 29.a5 usw. Die BB sind nicht aufzuhalten. Schwarz gab im 37. Zug auf.

Spielbild 15: Stellung nach dem 26. Zug von Weiß. In 4 Zügen schlägt Schwarz die Stellung zusammen! 26.—Tc3, 27.Dg5, 28.Dg3, 29.Lf1, 30.Tg4 und Weiß gab auf!

Wir kommen im nächsten Blatt auf diesen Kampf zurück.

Alb. F. Kriest

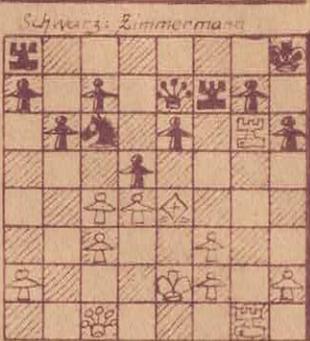
Vereinsmeisterschaft 1947

Die Spieler sind in Bewegung geraten, gehtes doch um die Meisterschaft des Vereins, um Auf- oder Abstieg. In der 1. Klasse begannen die Kämpfe einige Wochen später als in den übrigen Klassen, da erst einmal die Mannschaftskämpfe um die Hessenmeisterschaft abgeschlossen werden mußten. Aus den Ergebnissen der bisher gespielten 2 Runden sind noch keine Schlüsse zu ziehen.

In der 2. Klasse allerdings ist man schon jetzt versucht, eine recht wichtige und kulturneiche Voraussage zu treffen. Im allgemeinen hält ein Kiebitz nie mit seiner Meinung zurück; ich möchte jedoch nicht gleich den ganzen Kreis verspielen. — Aus dem 14er Feld haben sich eigentlich nur 2 Teilnehmer ab und zwar Frau O. Stibaner und Herr Haub. Anzunehmen ist, daß beide bestimmt zu den Aufsteigenden gehören. Schwes, Stern und Fäber haben noch keine einheitliche Leistungen gezeigt, jedoch, sie werden wohl auch mit „vorne“ sein.

In der 3. Klasse führen Merke und R. Weber das 12er Feld an. Nächstehend aus der 2. Klasse einige Blitzlichtaufnahmen:

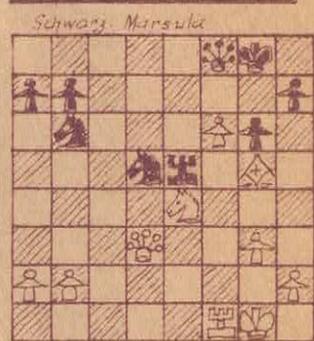
Spielbild 16 Gr.I, 4. Runde



Schwarz: Zimmermann

Weiß: Fäber
Stellung nach dem 19. Zug von Schwarz. Es folgte 20.Tg4 hier nun verlor der Junge 3 a e lleren). 20.—g h e. 21.Df4, 22.Lh7, D h 7. Konnte Schwarz besser spielen!

Spielbild 17 Gr.II, 5. Runde



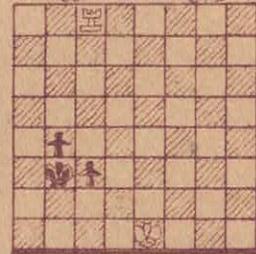
Schwarz: Marsula

Weiß: Frau O. Stibaner
Stellung nach dem 31. Zug von Weiß. 31.—Tg5 (mußte das sein?) 32.Sg5, 33.Dc4, 34.Sb-d5, 34.Sd4, Kg7, 35.Dg7, 36.Sf6, 37.Dc4, 38.Dc6, 39.a3 (Heimliche der Frau), 40.Sf5, 39.Sd4, 40.a4, 41.Df6 (Peinlich!), Df6, 42.Tf6, 43.a5! Und nun? Aufsteige!

Endspiele und Probleme

Nº 11 von Albert Kriest

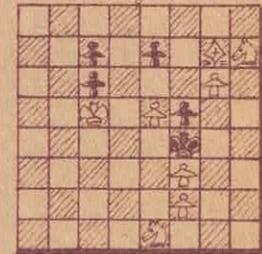
5-0. Mayer-Sakhring, B. 1931



Weiß zieht und gewinnt!

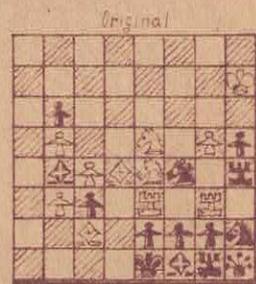
Nº 12 von R. Queck-Zwickau

Original



Matt in 3 Zügen *

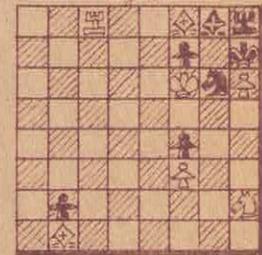
Nº 13 von Peter Kriest-Klinkum



Matt in 3 Zügen!

Nº 14 von W. Schumann-Frankfurt

Original



Matt in 4 Zügen

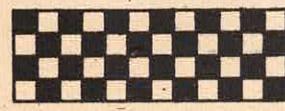
Wir freuen uns, mit W. Schumann, Frankfurt, und R. Queck, Zwickau, wieder um 2 neue Mitarbeiter einführen zu können. Vom Standpunkt des Partierspielers ist Nº 12 ein eigenartiges Problem, verzichtet nämlich Weiß auf die Ausführung des Schlüsselszugs erfolgt auch ein Matt also: 1.—e6, 2.Lh6, 3.Kf5, 3.Sd4. Nun muß aber Weiß ziehen, wie ist die Lösung? In der Problemlwelt bezeichnet man solche Stücke mit Zugwechselfaufgaben!

Alb. F. Kriest

Der Kiebitz

Schachfreunde Frankfurt

Vereinsmeister 1948:



JORZI JAGIELSKI

Meister Jagielski, geb. 1897 in Warschau, kann auf eine lange und erfolgreiche Schachlaufbahn zurückblicken. Sie begann in Warschau. Dreimal hatte er das Recht, im Qualifikationsturnier zu der sehr stark besetzten Stadtmeisterschaft nur Zweiter zu werden, obwohl er jedesmal den Sieger schlug. Aber 1928/29 schaffte er es dann doch, und wurde im Meisterturnier mit 18 Teilnehmern auch gleich Vierter, hinter Frydman, Kremer, Pogorski, aber vor Najdorf und Lowitzky! Er gehörte seitdem zu den stärksten polnischen Spielern und nahm auch zweimal an der Landesmeisterschaft teil. In einem internationalen Turnier 1931 zu Prag erzielte er einen Achtungserfolg, und in der litauischen Meisterschaft, zu der man ihn eingeladen hatte, wurde er Gruppensieger. 1936 vertrat er Polen auf der Olympiade, und auch 1939 war er für die Nationalmannschaft ausersehen, doch konnte er beruflich nicht abkommen. Die Teilnahme an einem starken Turnier in Ungarn (mit Ljubo, Vidmar, Szabo u.a.) zu dem er als einziger Pole eingeladen war, verhinderte der Krieg. Größer als die Zahl seiner Turniererfolge ist fast noch die seiner Schönheitspreise. Das ist kein Wunder, denn Jagielski ist kein „Punktsammler“, sondern ein Spieler, der Tiefe und Schönheit im Schach sucht, und der einer interessanten Idee zuliebe auch gern ein Risiko auf sich nimmt.

Jetzt hat der Meister in Deutschland eine neue Heimat gefunden. Von seiner alten Spielstärke hat er nichts eingebüßt. Vielleicht mag sich der Titel eines Vereinsmeisters der Schachfreunde neben seinen früheren Erfolgen bescheiden ausnehmen. Aber wie er ihn errang: „Jagielski gewinnt das Turnier, wie er will“, äußerte kopfschüttelnd einer seiner stärksten Rivalen. Tatsächlich er gewann, wie er wollte. 9 1/2 Punkte aus 10 Partien, im großartigsten Stile, ohne einmal auf Verlust zu stehen! Seit Jäger hat kein Frankfurter Spieler mehr eine Meisterschaft in dieser Weise gewonnen.

Wir gratulieren dem Meister herzlich zu seinem großen Erfolg und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

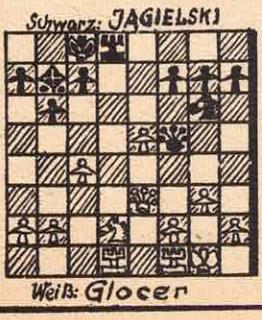
Der Vorstand:

Heinrich Dieckmann
Heinrich Schwarzmeier
Jung

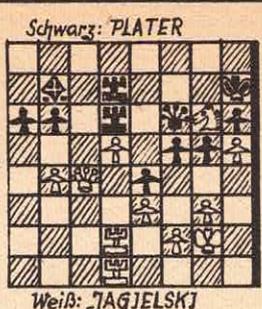
Vereinsmeisterschaft 1948

* Teilnehmer	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	Gesamt
1. Jagielski, J.		1 1/2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9 1/2
2. Menger	0		1	1	1/2	1	0	1	1	1	1	7 1/2
3. Bernardi, P.	1/2	0		1	1	1	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	6 1/2
4. Butz	0	0	0		1	1	1	1/2	1	1	1	6 1/2
5. Flaminge	0	1/2	0	0		1	1	1	1/2	1	1/2	5 1/2
6. Schikora	0	0	0	0	0		1	1/2	1	1	1	4 1/2
7. Schumann	0	1	0	0	0	0		1	0	1/2	1	3 1/2
8. Jung	0	0	1/2	1/2	0	1/2	0		1	0	1	3 1/2
9. Stern	0	0	1/2	0	1/2	0	1	0		1	0	3
10. Ditter	0	0	1/2	0	0	0	1/2	1	0		1	3
11. Frau Stibaner	0	0	1/2	0	1/2	0	0	0	1	0		2

Zwei Stellungsbilder aus Jagielskis Schachlaufbahn.



Schwarz hat Material geopfert, um vorstehende Angriffsstellung zu erlangen. Es folgte: 1. - Td3. 2. De1 (Auf 2. De2? gewinnt sofort SFK!).
2. - Sf4! 3. f3 (erzwungen) 4. h3! 5. g5. 5. Se4 (Oder 5. g4, D: g4! 6. Jg3, Sf4! 7. hf2, Dd7!)
5. - T: f3. 6. Td4 (Die einzige Chance war noch Td5, doch dürfte Weiß nach 6. - g4! 7. Sd2, h: d5. 8. c: d5, T: f1. 9. Tf1, D: e5 auch verloren sein).
6. - g4! (Droht T: f1 nebst h: e4!). 7. Dd1 (Droht Matt auf d8. Auf Dd2 gewinnt h: e4).
7. - Tf2! 8. T: f2, D: f2! 9. Kf1, D: d4! Weiß gibt auf!



Weiß steht überlegen, aber wie soll er durchkommen? Jagielski faßt den tiefen Plan, unter Preisgabe seines Bd5 seine schweren Figuren in die c-Linie zu bringen.

1. Dc1!! Kg7 (Oder 1. - T: d5. 2. T: d5, F: d5. 3. Dc7, Jg7. 4. Te1! bzw. 2. - h: d5. 3. Dc8).
2. Tc2, T: d5 (Schwarz sollte sich abwartend verhalten).
3. T: d5, h: d5. 4. Te8 (Droht Th8 nebst Dc8).
4. - Lf7. 5. Tc6, Td6 (Erzwungen). 6. Tc7, Kg8. 7. Ta7, Lg6: (Nicht sofort Tc6 wegen D: c6!)
8. h: g6 (Dieser Bauer kann wegen Dc8 nicht genommen werden). 8. - Tc6. 9. Dd2, Td6. 10. Dd2, Te6 (Um D: a6 mit D: g6 beantworten zu können).
11. Dd5! (Jetzt aber geht D: g6 nicht wegen Te7. Schwarz könnte aufgeben). 11. - f4. 12. Da8, Df8. 13. Dg7, aufgegeben. * * *

Die Partien wurden vermutlich in der Warschauer Stadtmeisterschaft gespielt; Datum unbekannt

Eine Meisterleistung Jagielskis!

SCHUMANN - JAGIELSKI
gespielt in der 2. Runde am 9.6.48

1. d4, Sf6. 2. c4, g6. 3. Sc3, Lg7. 4. e4, d6. 5. f4 (von der Theorie als fragwürdig bezeichnet).
5. - o-o. 6. Le2, Sbd7 (üblich ist hier 6. Sf3, e5).
7. e5? (Schumanns Temperament. Es ist aber ein alter Erfahrungssatz, daß man die „königssindische“ auf diese Weise nicht zumwerfen kann. Die Art, wie Jagielski den überstürzten Vorstoß widerlegt, macht die Partie zu einem Schulbeispiel).
7. - Se8 (Droht bereits sehr unangenehm c5).
8. b4 (Auf e: d6 folgt c: d6 nebst D: b6 und evtl. e5 mit klarem Vorteil für Schwarz).
8. - a5! 9. b5, c5! 10. b: cbi. (Weiß macht lauter Zwangszüge. Auf d: c5 folgt natürlich d: e5).
10. - b: c6 (Droht wieder c5, und nach 11. e: d6, c: d6 würde dasselbe der Fall sein. Der Läufer g7 wird immer zu einer gewaltigen Macht).
11. Lf3, Dc7 (Ein echter Jagielski-Zug. Einfacher war zweifellos 12. Tab nebst c5. Da Weiß aber mit 13. e: d6 nebst Se2 immerhin ein verteidigungsfähiges Spiel bekommen könnte, verleitet J. den Gegner dazu, weiter „auf Angriff“ zu spielen).
12. Da4 (?) (In die Hauptfalle geht Weiß nicht: 12. Sbb5: c: b5! 13. Li: a8, d: e5 und falls nun f: e5, so S: e5!, falls aber 14. c: b5, so Dc3!, 15. 4d2, D: d4, in beiden Fällen mit weit überlegenem Spiel für die Qualität. Trotzdem hat sich J's Faktik bewährt, denn statt des Textzuges, der die Dame schlecht stellt, sollte Weiß bescheiden Se2 nebst o-o ziehen).
12. - Tab. 13. Sge2, d: e5! 14. f: e5! (Auf d: e5 würde jetzt Sc5 nebst Lb6 oder Sc3 folgen. Der weiße Damenaustritt rächt sich bereits).
14. - c5. 15. Sd5, Dd8. 16. Ld3! (Verhindert c: d4 wegen h: e7), 16. - Sc7, 17. Sec3, Se6! 18. Sbb5, Te8 (Deckt e7 und sprengt unter Bauerngewinn das weiße Zentrum endgültig).
19. Td1, c: d4; 20. S: d4, S: c4; 21. T: c4, h: e5; 22. Td7, Ld6 (Naheliegender war eb, aber Jagielski möchte den Gegner noch zu einer Kombination verleiten).
23. c5? (Ein hübscher Einfall, doch Schwarz hat weicher gerechnet. Bei ruhigem Spiel entscheidet auf die Dauer der Mehrbauer).
23. - S: c5; 24. h: c5, h: c5; 25. Sc7 (Gewinnt die Qualität, aber...)
25. - J: c7. 26. D: e8, Kg7 (... was nun? Die weiße Dame hat sich selbst ausgeschaltet, und der König ist den Angriffen der schwarzen Figuren schutzlos preisgegeben. Es gibt keine Rettung mehr).
27. Kf1, Tf6! (Verhindert g3).
28. Ke2, Te6, 29. Kd2, Lb4! nebst Dc3 matt.

— Anmerkungen nach Angaben des Siegers. —



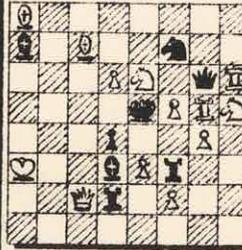
Problemteil

Beiträge und Lösungen für diesen Teil an: A.H.U.P. Kniest, Frankfurt/M., Rosenthalstr. 9

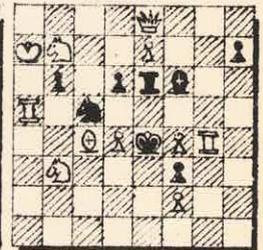


Wir bringen heute 4 Originalaufgaben für die Problemfreunde des 'Kiebitz' und würden uns freuen, wenn diese Anklänge finden. Die Verfasser der Nr 1 und 4 sind in der Problemwelt bestens bekannt, während Willy May und Ludwig Schaab noch zu den jungen Problemfreunden zählen. Ihre Arbeiten lassen aber vermuten, daß sie bald von einer höheren Warte auf die ersten Sprossen der Aufstiegsleiter schauen werden. In Hilfsmatt-Aufgaben helfen sich beide Parteien bei schwarzem Anzug zum Matt des schwarzen Königs in der angegebenen Zugzahl. Aufgaben mit einem Satzspiel tragen stets einen * - S.Nr. 4.

1 v. M. Schneider, Grafenheinfeld. 2 v. W. May, Mannheim-Schönau. 3 v. Ludw. Schaab, Pirmasens. 4 v. Dr. J. Dohrn-Hüttgens, Pinneberg.

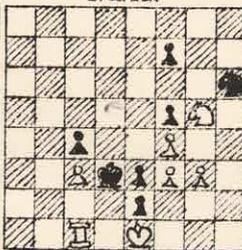


Matt in zwei Zügen.



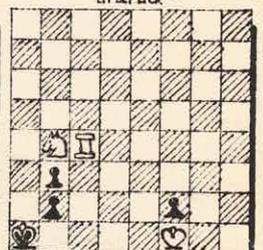
Matt in zwei Zügen.

3 v. Ludw. Schaab, Pirmasens.



Matt in drei Zügen.

4 v. Dr. J. Dohrn-Hüttgens, Pinneberg.



Hilfsmatt in zwei Zügen*.

Liebe Schachfreunde!

Zu unserem Leidwesen war es uns nicht möglich, wie vorgesehen den 'Kiebitz' allmonatlich erscheinen zu lassen, da wir uns in punkto Papierbeschaffung wieder den Zeiten vor der Währungsreform nähern. Wir wollen in dieser und der nächsten Nummer nun wenigstens einen Rückblick über das vergangene Ranglistenturnier geben, das in allen Klassen in seiner Besetzung das stärkste Turnier war, das jemals in Frankfurt ausgetragen wurde. Wir hoffen, daß der 'Kiebitz' in Zukunft wieder regelmäßig erscheinen kann. Die Zeichnung und Ausgestaltung hat nunmehr Peter Kniest, der Bruder des uns allen bekannten Alb. Kniest, übernommen. Wir sind gewiß, daß der 'Kiebitz' sich damit in den besten Händen befindet.

AUFSTIEGSTURNIER A DITTER glänzender Sieger

Man erlebt doch immer wieder Überraschungen. Wer hätte Ditter nach seinem Abschneiden in den letzten Turnieren, einen solchen Sieg zugeutraut? 7 1/2 Punkte aus 8 Partien - man darf wohl fragen, wieviele Spieler des Meisterturniers dieses Ergebnis erzielt hätten! Die übrigen Teilnehmer waren sich, wie die Tabelle zeigt, sehr gleichwertig. Bedauerlich, daß Schikora seinen früheren Ehrgeiz verloren hat und zwei Partien kampflos verschenkt. Davon profitierte Schumann, der sich zum Schluß noch den 2. Platz sichern konnte. Flamiger, der nach der letzten Vereinsmeisterschaft als Favorit gelten konnte, hatte einen sehr schlechten Start. Jung platzierte sich erwarlungsgemäß in der Spitzengruppe. Die übrigen Spieler, vom Zweiten nur durch 1 1/2 Punkte getrennt, zeigten gute Einzelleistungen, aber zu wenig Gleichmäßigkeit.

Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.
1 Ditter	1/2	1	1	1	1	1	1	1	1	7 1/2
2 Schumann	1/2	1/2	1	1	1	0	0	1	1	4 1/2
3 Flamiger	0	1/2	1	0	0	1/2	1	1	1	4
4 Jung	0	1/2	0	1	1	1/2	0	1	1	4
5 Schikora	0	x	1	0	1	1	1	x	1	4
6 Keil	0	0	1	0	0	0	1	1	1	3
7 Schales	0	1	1/2	1/2	0	1	0	0	0	3
8 Stern	0	1	0	1	0	0	1	0	0	3
9 Frau Stibaner	0	0	0	1	x	0	1	1	0	3

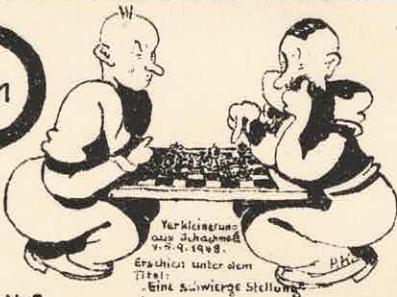
x = kampflos entschieden.

Man erlebt doch immer wieder Überraschungen. Wer hätte Ditter nach seinem Abschneiden in den letzten Turnieren, einen solchen Sieg zugeutraut? 7 1/2 Punkte aus 8 Partien - man darf wohl fragen, wieviele Spieler des Meisterturniers dieses Ergebnis erzielt hätten! Die übrigen Teilnehmer waren sich, wie die Tabelle zeigt, sehr gleichwertig. Bedauerlich, daß Schikora seinen früheren Ehrgeiz verloren hat und zwei Partien kampflos verschenkt. Davon profitierte Schumann, der sich zum Schluß noch den 2. Platz sichern konnte. Flamiger, der nach der letzten Vereinsmeisterschaft als Favorit gelten konnte, hatte einen sehr schlechten Start. Jung platzierte sich erwarlungsgemäß in der Spitzengruppe. Die übrigen Spieler, vom Zweiten nur durch 1 1/2 Punkte getrennt, zeigten gute Einzelleistungen, aber zu wenig Gleichmäßigkeit.

Zwei schöne

Partien

aus dem Meisterturnier.



Verkleinerung aus Schachwelt 7-9-1948. Erhalten unter dem Titel: Eine schwierige Stellung.

Partie Nr. 2 Königsindisch

Dr. Hübener - Jagielski
Gespielt am 11. Dez. 1948

1. d4, 5. f6; 2. c4, g6; 3. Sc3, Kg7; 4. e4, db; 5. f3.

Eine der stärksten Bekämpfungswesen gegen die Königsindische.

5. - 0-0; 6. Sge2, e6; 7. h4!?

Ein kühner Versuch, den Gegner über den Haufen zu rennen. Der Erfolg gibt Dr. Hübener recht.

7. - e: d4; 8. S: d4, Sc6; 9. Le3, Sh5; 10. g4, Sg3; 11. Th3, S: f1; 12. K: f1.

Schwarz hat jetzt drei Tempi verloren, aber die weiße Königstellung ist sehr offen geworden.

12. - f5?

Naheliegender, aber ein entscheidender Fehler, da dem Gegner die g-Linie geöffnet wird. Daß Weiß ein Damenopfer in petto hat, war allerdings schwer vorzusagen. Schwarz konnte hier in Vorteil kommen wenn er zunächst 12. - h5! zog.

13. S: e4, b: c6; 14. Th1, h4; 15. f4, Df6; 16. Kg2, Dd1; 17. mit Angriff auf die Bauern.

13. g: f5, g: f5; 14. S: c6, b: c6;

15. d4!!
Dieser weitberechnete Zug widerlegt die schwarze Verteidigung.

15. - f: e4?
Jetzt mußte er allerdings etwas merken und L: d4 nebst Df6 ziehen, worauf Weiß infolge des freien h-Bauern das etwas bessere Endspiel erhält.

16. Tg3, Tf3; 17. D: p3!
Absolut korrekt.

17. - e: f3; 18. T: g7, Kf8; 19. Th7! Die eigentliche Pointe.



Der schwarzen Dame sind sämtliche wichtigen Felder genommen; sie muß hilflos abwarten bis Weiß das Netz zusammengezogen hat. Das Folgende muß fast trostlos sein.

19. - Le6; 20. Kf2, Lg8; 21. Th8, c5; 22. Tg1, Kf7; 23.

20. Tg7, Ke6; 24. Th6, Kf5; 25. Le3! L: c4 (was sonst?); 26. Tg5, Dg5.

Der erste und letzte Zug dieser Dame. Der Rest ist Sache der Technik.

27. L: g5, h2; 28. S: e2, f: e2; 29. K: e2, Tb8; 30. b3, a5; 31. Kd3, a4; 32. Kc3, a: b3; 33. a: b3, Ke5; 34. Th7, Tc8; 35. Tg7, Kf5; 36. Kc4, c6; 37. Td7, Ke6; 38. Td8, Te7; 39. T: d6!

Schwarz gab auf.

(Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Partie in unserer februarischen Nummer des 'Schachspieler' erschienen ist.) P.S.

Partie Nr. 3 Sizilianisch

Bernardi - Dr. Adam
Gespielt im Dez. 1948

1. e4, c5; 2. Sf3, Sc6; 3. d4, c: d4; 4. S: d4, Sfb; 5. Sc3, db; 6. h2, eb; 7. 0-0, h2; 8. Le3, a6; 9. Sb3, Dc7; 10. f4, b5; 11. a3, h7; 12. Lf3, 0-0; 13. Dd1, Sfd7; 14. Td1, Lf6; 15. De2?

Dieser 'Angriffs'-Zug sollte am glatter Tempoverlust sein.

15. - L: e3?
... aber Dr. Adam läßt sich bluffen! Zwar ging Le7 nicht wegen 16. e3! d5; 17. L: d5! aber mit einfachem 15. - Sfb erlangte Schwarz die Initiative, denn 16. D: d4, D: b6; 17. T: d6, S: c4 würde zum Nachteil von Weiß ausschlagen.

16. D: c3, Sbb?

Nach dem Verschwinden des schwarzen Verteidigungs

läufers mußte der Springer auf d7 stehen bleiben, um das Feld f6 zu decken. Zum Bauernraub um Damenfügel war jetzt nicht die Zeit.

17. f5!!
Bernardi kümmert sich mit Recht nicht um den drohenden Materialverlust. Schon hier mußte das folgende Qualitätsoffer erwogen werden.

17. - S: d4; 18. De1, S: b2? Konsequente Fortsetzung der falschen Strategie.

19. Dg3!
Das verliert schnell. Allerdings steht Schwarz schon sehr schlecht.

Auf 19. - Kh8 folgt am stärksten 20. f6!, e: f6; 21. Dh1, Dg7; 22. T: d6 (D: d6; 23. e5!) oder 20. - Tg8; 21. Td1, S: c4; 22. h2, g6; 23. Dh1 mit Gewinnstellung. Auf 19. - Dc7 aber gewinnt 20. e5!, e: f5; 21. L: c6!, Sd1 (L: c6; 22. h4!); 22. h4! f6; 23. e: d6 nebst L: b7 und T: d1. Auf 19. - Sd5 könnten mit 20. Lh6, f6; 21. Sd4! für Weiß günstige Verwicklungen entstehen. Am besten war noch 19. - f6, worauf 20. T: d6 Sd4; 21. Le5 oder vielleicht sogar 20. Sc5 folgt.

20. f6, g6; 21. Dg5, Kh8 (erzw.); 22. L: d1, Sd5 (es gibt keine Verteidigung mehr); 23. Tf4,

Sd7, 24. Th4, Dc3; 25. Th7! (das dritte Opfer!), Kh7; 26. Dh6, Kg8; 27. Dg7! P.S.

Niephaus groß in Form.

In Offenbach fand vom 4.-12. Januar ein kleines, sehr gut organisiertes Turnier statt, das mit einem schönen Erfolg unserer Frankfurter Meister Niephaus und Jäger endete.

Niephaus gewann alle 7 Partien. Jäger schlug Brindmann, bei dem sich langsam das Alter bemerkbar macht, und kam mit 5 Punkten auf den 2. Platz.

Erst dann folgt Altmeister Brindmann zusammen mit Leonhardt je 4 1/2 P. Ferner Clement 3 1/2, Braun 1 1/2, Kripp und Wagner je 1. Die größte Überraschung war der Offenbacher Leonhardt, der gegen Jäger gewann und mit Brindmann remis spielte, die größte Enttäuschung der hessische Jugendmeister Kripp, der offenbar überspielt ist.

Die Deutschen Schachblätter können jetzt vom Schach-Verlag, Kniest, Ffm, Rosenthalstr. 9 zum Preise von 1.50 DM, zzgl. -15 DM für Porto, bezogen werden. Durch den Schachmatt-Verlag sind auch sämtliche Neuerscheinungen, Schachutensilien usw. erhältlich.

Der Kiebitz

Chronik der „Schachfreunde Frankfurt“

15.3.49
3

Drescher und Bernardi mit großem Vorsprung.

Das Ranglistenturnier, das eigentlich eher ein Einladungsturnier war, ist beendet. An Überraschungen war es nicht arm. Wer hätte geglaubt, daß Niephaus nicht auf 50 % kommen würde? Er nahm die Sache etwas zu leicht und mußte sich von der hohen Spielstärke der Frankfurter Spitzenspieler überzeugen. Im übrigen gab es nur ein Wettrennen zwischen Drescher und Bernardi, für die der Sieg im stärksten hessischen Turnier seit vielen Jahren einen großen Erfolg bedeutet; mit 2 1/2 bzw. 3 Punkten Abstand haben sie die anderen Teilnehmer regelrecht deklassiert. Dreschers Sieg ist vollauf verdient; er geriet zwar durch sorglose Eröffnungsbehandlung mehrmals in Nachteil, aber seine unerhörte taktische Schlagfertigkeit ließ ihn immer wieder die Oberhand gewinnen. Er bewies wieder einmal denen, die es nicht wahrhaben wollen, daß Schach nicht eine Wissenschaft, sondern ein Kampf ist, und daß die Partieanlage für die Beurteilung des Könnens nicht allein maßgebend ist. Bernardi zeigte erneut, was in ihm steckt, wenn er den nötigen Ehrgeiz aufbringt. Er spielt tiefer und schöner als Drescher, allerdings nicht ganz so sicher.

Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt
1. Drescher	1	1	1	1	1	1	1	0	6
2. Bernardi	0	1/2	1	1	1	1	1	1	5 1/2
3. Dr. Hübener	0	1/2	0	1	1	0	1	3	
4. Jäger	0	0	1	1	0	1	0	1	3
5. Jagielski	0	0	0	0	1	1	1	3	
6. Niephaus	0	0	1/2	1	0	1/2	1	3	
7. Dr. Adam	x	0	1	0	0	1/2	1	2 1/2	
8. Schlensker	1	0	0	0	0	0	0	2	

Die übrigen Teilnehmer waren sich wie die Tabelle zeigt, sehr gleichwertig. Dr. Hübener gelang die schönsten Partien; er zeigte bei gediegener Partieanlage und Ideenreichtum.

Leider fehlt es ihm an taktischer Sicherheit. Das tiefste und dabei ideereichste und originellste Schachspiel zweifellos Jagielski, aber er hat die Schwäche so mancher Gleichgearteten: Er überdenkt sich, sieht „zuviel“, und infolge dessen stellen sich Zeitnot und grobe Versehen ein. Jäger hatte einen schlechten Start, holte aber zum Schluß mächtig auf. Wenn er die Über-schärfe abstellen und mehr auf die positionellen Erfordernisse der Stellung Rücksicht nehmen würde, müßte er bei seiner großen taktischen Begabung weit mehr leisten. Dr. Adam, im Stil Dr. Hübener verwandt, spielte sehr ungleichmäßig; neben den hervorragenden Leistungen gegen Dr. Hübener und Niephaus stehen sehr schwache wie gegen Jagielski und Bernardi. Leider hat er sich durch sein Nichtantreten gegen Drescher (trotz 4-maliger Aufforderung!) die Sympathien der Frankfurter Schachfreunde verschert. Schlensker konnte sich aus verschiedenen Gründen nicht genügend auf das Turnier konzentrieren.

Alle Teilnehmer spielten ein kämpferisches und kombinationsfreudiges Schach; nur 3 Partien endeten mit remis. Trotz mancher Mängel in der Organisation und Durchführung wird das Turnier, so hoffen wir, allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. P.S.

Nachstehende Partie zeigt Dreschers kraftvolle und unbefangene Spielweise.

Partie Nr. 4

Spanisch
Niephaus - Drescher
gespielt am 9. Okt. 1948
1. e4, e5; 2. Sf3, Sc6; 3. lb5, ab; 4. La4, Sf6; 5. 0-0, Le7; 6. De2, b5; 7. Lb3, d6; 8. c3, Sa5; 9. Lc2, c5; 10. h3, 0-0; 11. d4, Dc7; 12. Td1, Ld7; 13. d:e5, positionsgemäßer ist wohl d5, da Schwarz nun schneller zum Angriff auf dem Damenflügel und in der 2-Linie kommt.
13. - , d:e5; 14. Sbd2, Tfd8; 15. Sfl, Lcb; 16.

Sf2? Ein bizarres Manöver; Se3, b3 und evtl. g4 wohl logisch.
16. - , c4; 17. Se3, Sb7!; 18. a4. Dieser sonst so wirksame Zug in der Spanisch führt hier zu einer linken Öffnung, die dem Besseren wickeln, also Schwarz, zugute kommt.
18. - , Sc5. Schwarz hat geliebte die schwachen Punkte unter Druck gesetzt und steht bereits sehr befriedigend.
19. g4. Weiß versucht nun unter ungünstigeren Umständen den Gegenangriff.
19. - , g6! Eine sehr wirksame Verteidigung; die Schwäche h6

spielt keine Rolle.
20. Df3 mit der guten Absicht a:b5, a:b5; 21. T:a6, T:a8; 23. Sa5!
20. - , Db7!
Verstärkt die schwarzen Drohungen; Weiß hat plötzlich keinen guten Zug mehr.
21. a:b5, a:b5; 22. T:a8, D:a8!



23. h4. Weiß ist verloren; z.B. 23. Dg2, Sa3; 24. f3, Da7; 25. L:d3, T:d3; 26. De2, Sa7! oder 23. Dg3, S:e4; 24. T:e4, T:d4; 25. L:d4, S:e4; 26. De5, Sg5!; 27. Dg3, Da1.
23. - , Sa3 (droht Sic1 u. Da1).
24. g5 (oder L:a3, T:d3; 25. Dg2, Lc3!) 24. - , Sh5; 25. Sa7, Shf4; 26. Sg4.
Verzweiflung, da es gegen Da1 keine Parade mehr gibt.
26. - , L:g4; 27. D:g4 D:e4; 28. L:a3, T:d3; 29. L:f4, e:f4; 30. T:d3, e:d3; 31. Dd7, De2; 32. b4, h5!
Droht Dg4 und schafft dem König ein sicheres Plätzchen.
33. f5 (g:h6 i.V., Lh4), Lf8; 34. Dd5, Lg7; 35. D:b5, Df3; 36. De8, Kh7; 37. D:f7 (es drohte De2, nebst f3 usw.), Dg4; 38. Kh1, f3; 39. Da2, L:c3; 40. Da7, Lg7; 41. Df2, Dh3 aufgeg., denn auf Kg1 folgt Ld4! und nach Sh2, Dg2 geht der d-Bau er zur Dame. Niephaus ist in dieser Partie regelrecht über-spielt worden.
gek. Anmerkungen v.G. Drescher.

Partie Nr. 5
atzechin-Verteidigung
Jäger - Jung
Gespielt am 19. II. 1949, Gr. I.
1. e4, Sf6; 2. e5, Sa5; 3. c4, Sbb; 4. d4, ab; 5. e:d6, Scherf ist das übliche Pf.
5. - , e:a6; 6. Sc3, g6; 7. Sf3, De7? Zeitverlust. Schw. fürchte auf Lg7 Rochadefluft durch De7, aber das könnte ihm nach 8. - , De7, 9. D:e7, K:e7 nebst Lg4 und Sch nur angenehm sein, da der Bc4 nicht mehr genügend gedeckt wäre.
8. Le2, Lg7; 9. 0-0, Sc6? An Stelle des gebotenen 0-0 ein sehr leichtfertiger Zug. Aber gerade er gewinnt die Partie, da Jäger zwar die richtige Fortsetzung findet, aber in Überschätzung seiner Stellung versäumt, sie exakt durchzuberechnen.
10. c5! Ein Bauernopfer zwads linienöffnung im Stile Morphy. Es war nicht zum „Gewinn“ - wie behauptet wurde - gibt aber glänzende Chancen.
10. - , d:c5.



11. d:c5. Merkwürdigerweise hielt Jäger dies hinterher für einen Fehler und gab d5 als gewinnverheißende Fortsetzung an mit der Begründung h.-. Se5; 12. Lb5, Ld7; 13. S:a5, L:e5; 14. Te1 mit unangenehmen Drohungen. Schwarz ist aber besser entwickelt, außerdem ist Bc5 schwach; und dies sollte ihm sowohl nach 0-0-0 als auch nach 0-0 genügende Gegen-chancen sichern; z.B. 18. - , 0-0 15. Lf4! (auf f4 folgt Ld4 nebst Dg6), f6; 16. L:e5, f:e5; 17. L:d7, T:d7! (auf Sic1 wäre Sb5! unangenehm) 18. f4, c4! (aller-dings die einzige Rettung); 19. f:e5 (nicht T:e5 Dc5) 20. Kh1, Th8 und Bc5 geht verloren; 21. Se4, T:d5!; Sic5!; 20. e6, Td8 mit unerlösen Verwicklungen; z.B. 21. Dg4, Dc5; 22. Kh1, Se3!; 23. Dh3, Td3!; 24. e7, Sf5. Oder 14. - , 0-0, 15. Kh1! (wohl die stärkste Fortsetzung); Te8! (auf Lb5 könnte f4! folgen, dagegen kommt sehr wohl auch das kalteblütige 15. - , Df6; 16. Sc4, Dg7! in Frage); 16. f4, L:c3!; 17. T:e7, T:e7; 18. D:c3, L:b5 mit sehr chancenreichem Gegenspiel. Wir empfehlen dem Leser, sich mit diesen lehrreichen Varianten eingehend zu beschäftigen.
11. - , D:c5; 12. Lc3? Erst das ist der Fehler; 12. Sb5 dagegen hätte ein Spiel für Jäger ergeben; z.B. 12. - , Lc3; 13. Lh6, Ld7; 14. Tc1, De2; 15. Se5; D:e5; 16. Da1! nebst Lf4, oder 12. - , De7; 13. Lf4, 0-0; 14. S:c7, Td8; 15. Ld6 oder 12. - , 0-0; 13. S:c7, Td8; 14. Lf4, Td8; 15. D:b3 (15. - , Sa5; 16. D:b5) mit überlegenem Spiel.
12. - , De7; 13. L:b6? Hier hätte Lb5, 0-0; 14. Te1 Weiß immer noch ein gutes Spiel gegeben.
13. - , L:c3! Schwarz darf den Springer nicht nach a5 lassen.
14. Tc1? Statt auf gegnerische Fehler zu spekulieren, sollte Weiß mit Lc7 seine Remischancen wahrnehmen.
14. - , a:b6! 14. - , Lb2; 15. Lc5 Df6; 16. Td1, Ld7; 17. Dd3 oder 16. - , Lf5; 17. Lb5! hätte Jäger Freude bereitet.
15. T:c3, 0-0 (endlich!) 16. Te1, Df6; 17. a3, Td8; 18. Dc1, Ta5! Nicht im „Mehrbauern“, sondern in der besseren Figurenstellung liegen die Chancen für Schwarz; und Jung versteht sie zu nutzen.
19. b4. Weiß spielt auf Rückgewinn des Bauern; er sollte lieber versuchen, seine Figurenstellung zu verbessern, also etwa Lc4 nebst Tc3 und Dc3.
19. - , Tf5! (Bändet den Sf3); 20. b5, Sa4; 21. h3?

Jetzt mußte er schon konsequent bleiben und Tc7 ziehen. Schwarz hätte darauf mit Lc4 die überlegene Stellung behalten. Weiß kann dem Käufer das Feld a5 nicht verwehren, denn auf 22. Sic1, Td4!; 23. Lf3? folgt Tf3!; 24. g:f3, Df3; 25. Tc3 (Dc3 oder Dh6 ist noch schlechter); Tg4; 26. Kf1, Lc4!; 27. Tc4, Dd3 usw.. Aber mit 23. f3 statt Lf3 ließe sich das Spiel vielleicht noch halten.
21. - , c5! Jetzt ist dieser Bauer wirklich „mehr“.
22. b:c6 i.V.; b:c6; 23. Lc1, c5; 24. Tc3, Lb7; 25. Sic1 dieser Tausch ist auf die Dauer nicht zu umgehen.
25. - , T:d4; 26. Te7, Lc6;

27. De3 (Dh6 schiebt an Td1!) Dg5!; 28. Lg4. Gewinnt scheinbar eine Figur, da Dc3 an f3 und Td5 an Lf3 schiebt.
28. - , Tf4!; 29. g3.
Auf Kh1 könnte Lg2 folgen, u. f3 wäre ganz schlecht wegen Dh4.



29. - , Te4!! Die einzige Rettung und zugleich der Gewinnzug.
30. D:f4. Natürlich nicht g:f4? wegen D:e7; und auf 30. T:e4 erzwingt T:e4!; 31. Dc3, D:g5?; T:e1 und Th1!; Te1!; 32. D:e1 Da5 Damentausch oder Läu-fereginn.
30. - , Tf4!; 31. g:f4 Jung konnte jetzt sofort mit Da5!, 32. Kf1, Dg4!; 33. Ke2, F5 den Käufer gewinnen. Er begnügte sich mit D:f4, was natürlich auch genügt. Weiß überschritt einige Züge später die Bedenkzeit.
Diese Leistung Jung's gegen den draufgänger Stalmeister verdient hohe Anerkennung. P.S.

„Schachfreunde“ stellen die Endreihener.

Von den 12 Spielern, die sich zur Frankfurter Stadtmeisterschaft qualifizierten, gehören 10 dem Verein der Schachfreunde an. Nur Kaasler (Unter-lieberbach) und Dr. Thoma (Höchst) konnten die durchbrechen.

Gr. I.		Gr. II.	
Jäger	1	1	1
Jung	1	0	1
Schlensker	1	1	1
Lutter	0	0	0

Gr. III.		Gr. IV.	
Jagielski	1	1	1
Dr. Thoma	1	1	1
Faber	0	0	1
Schäfer	0	0	0

Gr. V.		Gr. VI.	
Schlensker	1	1	1
Stern	0	1	1
Giesel	0	0	1
Groschopp	0	0	0

Schikora siegte im Stieckkampf gegen Kienkrup. Zwischen Jäger und Jung und Schikora im Finale blieben nach dem Stieckkampf statt in dem Jung bereits den Punkt gegen Schumann kampflös verburden konnte.
Die 6 „Gesetzten“ konnten sich mit Ausnahme von Jäger, der gegen Jung verlor (s. Partie Nr. 5), einwandfrei durchsetzen und bewiesen damit, wie unsinnig es war, sie überhaupt noch einmal zur Qualifikation zu zwingen. Überraschungen gab es nur insofern, als Rebell und Ditter, der das Aufstiegsstadium der „Schachfreunde“ so glänzend gewann, nicht in den Endkampf gelangten.
Für die Stadtmeisterschaft seien Favoriten zu nennen, halten wir für zwecklos. Wir sind überzeugt, daß die 6 „Gesetzten“ die 6 ersten Plätze belegen werden. Unter diesen aber gibt es nach unserer Ansicht keinen Favoriten. P.S.

Jäger Bezirksmeister.
Nachdem Jäger bereits als Vorturnier der Gruppe West mit 5 1/2 aus 7 gewonnen hatte (allerdings verlor sein Hauptprivat Jagielski 2 Partien kampflös), schlug er nun Bernardi im Stieckkampf 2:0 und revidierte damit das Ergebnis des Ranglistenturniers, wo Bernardi sich als der Bessere erwiesen hatte. Wir hoffen, daß J. in der Hessenmeisterschaft das Frankfurter Schach würdig vertreten wird und wünschen ihm einen vollen Erfolg. P.S.

Der Kiebitz

Chronik der „Schachfreunde Frankfurt“ Manuskript-P. Kniest

10. 4. 49

4

Frankfurter Stadtmeisterschaft:

Kaesler führt nach 3 Runden.

Wenn dieser Bericht in die Hände unserer Leser gelangt, ist er bereits überholt. Aber der „Kiebitz“ soll ja eine Chronik sein, die der Schachfreund auch in späteren Jahren noch zur Hand nehmen soll. Ohne Tradition kann keine Bewegung existieren; am wenigsten die Schachbewegung; Tradition aber bedeutet, die Vergangenheit lebendig zu erhalten.

Stand nach der 3. Runde:

1. Kaesler	3
2. Jäger	2½
3. Schikora	2
4. Schlensker	2
5. Stern	2
6. Bernardi	1
7. Flammiger	1
Dr. Hübener	1
Jagielski	1
Jung	1
Menger	1
Dr. Thomas	½

In unserer letzten Nummer meinten wir, daß die sechs Favoriten der Vorgruppen auch in der Meisterschaft die sechs ersten Plätze belegen würden, es unter diesen aber keinen Favoriten gäbe. Diese Ansicht müssen wir korrigieren. Zweifellos wird Kaesler in der Spitzengruppe zu finden sein. 3 Siege aus 3 Partien, darunter gegen Bernardi und Menger, kommen nicht von ungefähr. Zum guten Positionsspiel fehlt Kaesler noch manches, aber taktisch ist er sehr beschlagen und jedem Gegner gefährlich.

Auch einen Favoriten glauben wir jetzt nennen zu können: Jäger. Für die Stadtmeisterschaft, die er sich seit 1936 niemals entgehen ließ, solange er dabei war, scheint er geradezu ausersehen zu sein. Die beiden Siege über Dr. Hübener und Schlensker wiegen schwer. Wie so oft schon, hatte er auch diesmal wieder das Glück, in den entscheidenden Partien Weiß zu haben. Zwar liegt er nach der 3. Runde noch an 2. Stelle, aber spätestens bis zur 6. Runde wo er mit Kaesler zusammenstößt (natürlich wieder mit Weiß!) erwarten wir ihn an der Spitze.

Im übrigen gab es Sensationen am laufenden Band. Abgesehen von Kaesler sorgte Stern für die größte, indem er Dr. Hübener im Turmendspiel schlug, wo der Doktor sich doch sonst auskennt wie kein anderer. Auch der Mattheis Flammigers über Jagielski war nicht gerade alltäglich. Schade, daß es kein Schachfoto gibt! Jung und Schikora scheinen sich ebenfalls einiges vorgenommen zu haben. Und Dr. Thomas Gozügige Remispartie gegen Jäger ist eine Leistung, wenn auch Jäger an einer Stelle hätte gewinnen können. Keiner ist gewillt, sich vom bloßen Namen hiesigen zu lassen; auch die „Schwachen“ müssen erst geschlagen sein. Von den sechs Favoriten haben vier aus den ersten drei Partien gerade einen Punkt erzielt! Über Hauptturnier berichten wir das nächstmal.

Jetzt könnte auf d:e4 f3. f:e4, Te3, 14:e5, Sd5, 15: S:d5 folgen und der Bauernopfer schwach.

13. e5, Sd7, 14. f4, f5.

Noch am besten. Auf g6 fürchtete Schwarz, das Baueropfer 15: f5, g:f5, 16. L:h6.

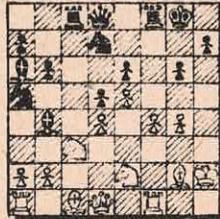
15. g4?

Ein sehr schwacher Zug, nur dadurch zu erklären, daß Jäger mit Rücksicht auf die Zeitnot des Gegners eine Klärung vermeiden wollte. Geboten war jedenfalls 15: e:f4, :f6; 16: f5, e:f5, 17: f5, g6; 18: Te5! nebst L:h6 und S:f4 oder 16... De7, 17: f6, Die6. 18. f6, De7, 19. Te1, in beiden Fällen mit klarem Stellungs-vorteil für Weiß.

15... g6; 16. Kh2?

Eine Verkennung der Situation, auf dem Königsfeld hat nur Schwarz Angriffsaussichten und der Königszug vergrößert sie in erschreckender Weise. Allerdings sieht Weiß schon bedeutend schlechter, da die Läufer keine Diagonalen haben und durch das Vorrücken der Bauern arme Schwächen (c4, d4 usw.) entstanden sind.

16... f:g4!; 17. h:g4, Lb4!



Mit der Doppelrohung Dh4+ und Lc3 nebst L:e2 und Te3.

18. Tf3, Dh4, 19. Lh3, Sc4!

Droht das sehr chancenreiche Figurenopfer S:e5.

20. Sg3, g5!!

Die weitüberlegene Figurenstellung erfordert fälsche Linien: öffnete, leiser brauchte Schwarz für diesen Zug soviel Zeit, daß er für die restlichen 10 Züge nur noch 2½ Minuten hatte! Er kann zwar während der Gegner nachdenken, alle Kombinationen durchrechnen, verliert aber im 16. Zug die Nerven.

21. f5.

Auf f5 würde Sa5e5! mit Vernichtung folgen. Auch nach 21. S:h5, g:f6 (droht Se3); 22. S:f4 (schon S:b2) Sa5e5!; 23. d:e5, S:e5, 24. Tg3, Ld6! mit der kaum zu parierenden Drohung Sd3 dürfte Schwarz auf Gewinn stehen.

21... h5!; 22. f:e6.

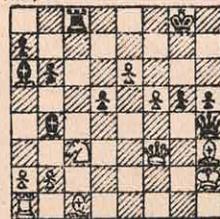
Das sollte zwar häufig verlieren, aber Weiß hat bereits keine befriedigende Verteidigung mehr. Auf Turmzüge würde S:b2 oder a:f5 folgen, 23. S:h5, g:f5, 24. Tf8, Tf8, Lb7, f:e4!; 24. Tf8, Tf8, 25. D:g4, Lb7 usw.) Tf8 nebst Df2 oder S:b2 ist hoffnungslos.

22... Sd:e5!!

Das Springeropfer sichert die Herrschaft über die f-Linie und den Punkt g4.

23. d:e5, S:e5, 24. S:f5 (auch das Einzige), S:f3+; 25. D:f3, Tf5!; 26. g:f5.

Auf D:f5 folgt Matt durch Ld6! 27. Kg2 Dg3!; 28. Lg2, Lc5+; 29. Kh1, Dh4.



26... g4?

Mit Rücksicht auf die Zeitnot wollte Schwarz sich mit remis begnügen, das er durch den Te5zug gesichert glaubte. Nach sofort Ld6! war Weiß vor-

loren: 1) 27. Kg1, g4, 28. Df2, Dh3 (droht Lc5); 29. Lc3, d4!; 30. S:d4, Lb7 usw. 2) 27. Kh2, g4, 28. De3, d4!; 29. Dg5, 30. L:c5, g:h3 oder Lb7!; 31. Kh1, g4, 28. De3, g:h3, 29. Dg5 (sonst d4); D:g5, 30. L:g5, d4!; 31. S:e4, Lb7, 32. Te1, Te2 nebst d4-d3 usw.

27. Dg3

Auf Dg2 würde L:c3 gewinnen.

27... Ld6!

Nach 27... D:g3, 28. K:g3, L:c3, 29. b:c3, Te3, 30. Kf4 würden die weißen Freibauern zu stark.

28. L:f4!; L:f4; 29. D:f4, Dh3!

30. Kg1, g3; 31. Dd2!

Mit welchem Recht läßt Weiß sich auf das Remis durch Dg3 usw. nicht ein. Schwarz hatte geglaubt, daß die ständige Mattandrohung ihn dazu zwingen würde, muß aber sogleich seinen Irrtum erkennen. Verloren ist die Partie, freilich auch jetzt noch nicht, bei einer Minute für 10 Züge muß sich natürlich ein Fehler einstellen.

31... D:f5; 32. S:d5, Df2+

So gut wie erzwingen.

33. D:f2, g:f2; 34. K:f2, Te2+; 35. Kg3, Kf8??

Ein schrecklicher Angstzug, der gleich eine Figur einstellt. Einfach 35... T:b2 sicherte das Remis, da Weiß nicht gut verhindern kann, daß Schwarz den Läufer wegen den e-Bauern opfert und der a-Bauer nicht zu halten ist. Z.B. 36. Sc7, Lh5!; 37. e7, Kf7; 38. Te1, Le3! (nach Te4, 39. e#D); benützte Weiß noch Chancen? 39. Tf4, Kc7, 40. Te1, Kd7; 41. S:e8, Ta2, und nun kann höchstens Schwarz gewinnen.

36. S:b4, Te2; 37. S:a6, Te6;

38. Tf1+; Kg7; 39. Tf2, Te5

und Weiß reklamierte Zeitüberschreitung. P.S.

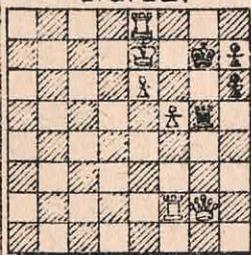
Eine kleine Geschichte.

Wer das Unglück hat, in der Schachorganisation tätig zu sein und Versammlungen besuchen zu müssen, schweigt sich über das, was da vorgeht, lieber aus. Eine köstliche Episode aus der Bezirksstagung vom 26. März soll aber doch hier auf Papier gebannt werden. Als das Barometer schon auf „Sturm“ stand und die Wagen hochgingen, erhob sich ein alter Herr und erklärte: Er spiele jetzt seit 50 Jahren Schach, aber er habe noch nie eine Versammlung erlebt, auf der es so erregt zugegangen sei; es müsse doch auch ohne Rank u. Streit gehen! - Bald darauf erklärte der Vorsitzende seinen Rücktritt, da er angepöbel worden sei und man ihm die Leitung der Versammlung aus der Hand genommen habe. Da erhob sich wieder der alte Herr und sagte: Er spiele jetzt seit 50 Jahren Schach, und er habe schon oft erregte Versammlungen mitgemacht, das sei nicht so tragisch zu nehmen, und der Vorsitzende solle es sich doch nicht verdrießen lassen, das Amt wieder anzunehmen. Wie gut haben es die Fischer, daß sie nicht reden müssen!

Probleme

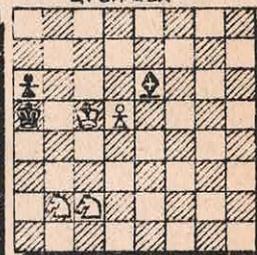
Zuschriften an: A.H.u.P. Kniest, Frankfurt/M., Rosserstr. 9

Nr. 5 v. Pet. Kniest, Ffm. Udruck



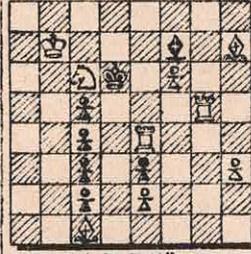
Matt in 2 Zügen.

Nr. 6 v. Dr. W. Maßmann, Kiel Udruck



Matt in 3 Zügen.

Nr. 7 v. H. Schaab, Pirmasens Udruck



Matt in 3 Zügen.

Berichtigung: Im Kiebitz Nr. 3 sind uns leider eine Reihe Schreibfehler unterlaufen; wir überlassen es der Findigkeit unserer Leser, sie alle zu verbessern. Wir müssen aber unbedingt darauf hinweisen, daß in der Partie Niephaus-Drescher im 15. Zuge nicht Lc6, sondern Lb6 geschah. Leider wurde der Fehler durch ins Diagramm übernehmen der Läufer nicht dort auf eb stehen. Eben so muß es statt 20... Dg7 richtig 20... Dc7 heißen. Wir bitten um Entschuldigung.

Nr. 5 und 6 der heutigen Udrücke zeigen in knapper Form bekannte Problemlöser (welche?) und werden gewiß ohne große Mühen bezwungen. Diese beiden Stücke empfehlen wir besonders den weniger geübten Schachfreunden. Die Lösung der Nr. 7 ist etwas schwieriger, aber auch diese Aufgabe hat eine Lösung. Über die Reichhaltigkeit dieses Stückes wird der Löser erfreut sein.

Lösungen der heutigen Udrücke sind bis zum 15.6. einzureichen. Bis zu diesem Termin können auch noch Lösungen zu den Nr. 1-4 eingesandt werden. Erfolgreiche Löser werden im Nachgang zu den Lösungsbesprechungen aufgeführt.

Partiem

P. Schlensker, Ffm., Mulenskystraße 14

Schön - aber unglücklich!

Nicht immer gewinnt der, der am schnellsten kombiniert. Die folgende Partie ist ein Beispiel dafür.

Partie Nr. 6

Englisch

Jäger - Schlensker

Gespielt am 27. 3. 49 in der 3. Runde um die Stadtmeisterschaft.

1. c4, c6; 2. g3, d5; 3. c:d5.

Auf Lg2 könnte Schwarz nach d:c4 den Bauern behandeln.

3... c:d5; 4. d4, Sf6;

5. Lg2, e6.

Auch Lf5 kommt in Frage.

6. Sc3, Sc6; 7. e3, Lc7;

8. Sge2.

Jägers Spezialexemplar, mit dem er unglückliche Erfolge errungen hat, und daß er so genau

kennt, daß er die ersten 14 Züge à Tempo machen konnte, während Schwarz nicht so gleich den richtigen Aufbau fand und vom 9. Zuge ab in Zeitnot geriet.

8... 0-0; 9. 0-0, b6;

10. h3, Sa5!

Schwarz hat nichts Besseres, als auf Druck in der c-Linie zu spielen. Er zieht aber richtig zuerst den Springer, da es noch ungewiß ist, ob der Läufer nach d7, b7 oder ab gehört. Das hängt davon ab, ob Weiß mit f3 nebst e4 oder mit f4 fortfährt.

11. f3, Lc6?

Schwarz spielt auf Kombinationen. Stellungsgemäß war Lb7 und auf Lc4 mit d:c4; 3: f:e4, Te8 fortzuführen. Die beiden schönen Bauern d4 und e4 dürften dann eher schwach als stark sein.

12. e4, Te8.

Jäger Hessenmeister!

Bad Wildungen, 16.-19. April 1949

Nr.	NAME	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Std.
1.	Jäger, Frankfurt		0	1	1	1	1	1	1	1	1	4
2.	Röhricht, Alsfeld	1		0	1	1	1	1	1	1	1	3 1/2
3.	Dr. Thomas, Ffm.-Höchst	0	1		0	1	0	1	1	1	1	3
4.	Schiffedercker, Mainz	0	0	1		1	1	1	1	1	1	3
5.	Kob, Darmstadt				1		1	1	1	1	1	3
6.	Steinkohl, Korbach	0	0	1	0		1	1	1	1	1	2 1/2
7.	Borg, Hofgeismar	0	0	0		1	1	1	1	1	1	2 1/2
8.	G. Deschauer, Gießen	1/2	0		1/2		1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	2
9.	Frühau, Steinheim		0	0	0		0	0	0	0	0	1
10.	Althoff, Limburg	0			0	0	0	0	0	0	0	1/2

Die ausgezeichnete organisierte hessische Meisterschaft im schönen Bad Wildungen stand von Anfang an im Zeichen von Jäger, der sich auf das Turnier vorbereitet hatte und mit Ernst und Konzentration bei der Sache war. Zweckmäßige Lebensweise, Selbstsicherheit und unerschütterliche Ruhe hoben ihn vor den anderen Teilnehmern heraus und ließen ihn in den Augen der zahlreichen Zuschauer bald als Favoriten erscheinen. Durch ausgezeichnete Leistungen gegen Steinkohl und Schiffedercker sicherte er sich schon nach 4 Runden die Meisterschaft, dann verlor er durch ein grobes Versehen gegen Röhricht. Es ist Jägers erster größerer Erfolg in einem Turnier außerhalb Frankfurts, und wir hoffen, daß bald weitere folgen werden.

Auch der zweite Frankfurter, Dr. Thomas, schnitt hervorragend ab und ebnete Jäger den Weg, indem er - allerdings mit etwas Glück - Röhricht und Schiffedercker besiegte. Röhricht zeigte großes Können und war Jägers stärkster Rivale, seinen Verlust in der 1. Runde konnte er aber nicht mehr ganz aufwiegen. Dem talentierten Schiffedercker fehlt es noch an Turnierfahrung. Steinkohl, der die interessantesten Partien spielte, übertraf in der letzten Runde gegen Schiffedercker den einfachen Gewinnzug und kam um den veralteten 3. Pl.

Die übrigen Teilnehmer (darunter der Sohn unseres beliebten Raf Deschauer) konnten in den Kampf um die Spitze nicht eingreifen; ihre Reihenfolge wurde mehr durch die Zufälligkeiten des Schweizer Systems als durch ihr wirkliches Können entschieden. Infolge eines tragischen Unglücksfalles mußte Frühau vorzeitig abreisen. Althoff durfte man zu den Favoriten rechnen; offenbar sind seine Nerven dem ersten Turnierspiel nicht mehr gewohnt.

In Wildungen fand auch ein Mannschaftskampf auf 43 Brettern zwischen dem Bezirk Kassel und dem Kreis Korbach statt, letzterer verstärkt durch Spieler aus ganz Hessen. Ans 1. Brett hatte man Schlensker gesetzt, weil er als Gast ausgereiht war. Infolge der verkürzten Bedenkzeit (60 Züge in 1 1/2 Stunden) geriet er nicht in Versuchung, über nicht existierende Probleme nachzudenken, kam mit der Zeit bequem aus und erzielte gegen den deutschen Fernschachmeister Nonnenmacher ein Remis. Schiffedercker verlor gegen Riedel. Steinkohl lieferte gegen Sängler wieder eine tolle Partie, mußte sich aber mit remis begnügen. Das gleiche Ergebnis erzielte G. Deschauer am 4. Brett gegen den deutschen Jugendmeister Arnus. Im ganzen siegte Kassel mit 24:19.

Jäger führt!

Die Stadtmeisterschaft nach 6 Runden.

Wie wir vorausgesagt hatten, liegt Jäger nach 6 Runden in Führung, obwohl er in der wichtigen Partie mit Kaesler nur ein Remis erreichte. Aber Kaesler, der sich im übrigen glänzend geschlagen hat, war schon in der 4. Runde von Dr. Hübener auf den 2. Platz zurückgeworfen worden. Als ernsthafter Bewerber um die Meisterschaft kommt außer den Genannten wohl noch Bernardi in Frage, der nach seinem schlechten Start drei Partien hintereinander gewann, darunter eine ausgezeichnete Leistung gegen Schlensker. Letzterer steht zwar noch relativ gut, fühlt sich aber von seiner Bestform weit entfernt. Jagielski, der sich nach seinem prachtvollen Sieg über Dr. Hübener (s. Partie Nr. 7) noch Hoffnungen machen konnte, fiel durch eine unerwartete Niederlage gegen Dr. Thomas (der eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte) wieder zurück. Überhaupt ein Wort für Dr. Thomas: Nach seinem glänzenden Abschneiden in Wildungen scheint sein Selbstvertrauen um 100% getrieben zu sein; man wird mit ihm noch ernsthaft rechnen müssen! Gegen Jagielski wollte er unbedingt gewinnen, denn er hatte drei Niederlagen gutzumachen. Dr. Hübener und Men-

Stand nach der 6. Runde	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1.	Jäger	4 1/2								
2.	Kaesler	4 1/2								
3/4.	Bernardi	4								
3/4.	Schlensker	4								
5/6.	Jagielski	3								
5/6.	Schikora	3								
7/8.	Dr. Hübener	2 1/2								
7/8.	Dr. Thomas	2 1/2								
9/11.	Flammiger	2								
9/11.	Menger	2								
9/11.	Stern	2								
12.	Sung	1 1/2								

Die bei Redaktionschluss noch unbenannte Partie Dr. Hübener - Jung wurde als remis eingestuft.

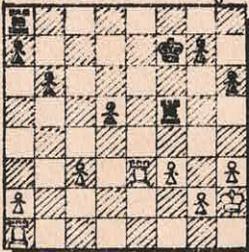
ger scheinen im Augenblick schwere Partien nicht durchzuhalten. Jung versagte wie üblich wieder gegen die „leichteren“ Gegner. Schikora, Flammiger und Stern spielen nicht gleichmäßig genug; der Grund liegt wahrscheinlich in einer etwas übertriebenen „Unbefangenheit“.

Leider lag uns bei Reaktionschluss noch kein Bericht über das Hauptturnier vor, wir müssen unsere Leser also noch einmal verzeihen. Auch eine Gewinnpartie Jägers aus Wildungen konnten wir nicht mehr rechtzeitig bekommen. Wir bringen dafür zwei Stellungsbilder aus der Stadtmeisterschaft, die schon für Nr. 4 vorgesehen waren, aber wegen Raummangel ausfallen mußten.

Favoriten straucheln! Die beiden folgenden Partiestellungen haben eine auffallende Ähnlichkeit. In beiden Fällen hat der „Favorit“ sich ein gewinnverheißendes Endspiel verschafft, das er geruhsam „nach Hause zu schauen“ gedenkt. Der Gegner aber läßt sich durchaus nicht davon beeindrucken, daß er theoretisch auf Verlust steht, sondern spielt ganz gegen die Vorschritte auf Mattangriff. Der Meister nimmt das nicht ernst (was kann er wollen? Ich stehe doch besser!) - und so kommt es zu zwei kleinen Tragödien auf dem Schachbrett.

Stellungsbild Nr. 2

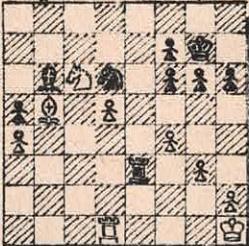
W: Kaesler - Sch. Menger



Stellung nach dem 28. Z. von W.

Stellungsbild Nr. 3

Jagielski - Flammiger



Stellung nach dem 40. Z. v. Sch.

Jagielski hat sich einen Freibauern verschafft; ein Gewinn liegt allerdings noch in weiter Ferne. Er sollte jetzt Sd4 ziehen, um den Springer auf bessere Felder zu bringen. Er verfiel aber auf 41. Sd6, Tc3, 42. Sd7? Hier wird der Springer auf leberszeit eingesperrt; er sollte wieder nach c6 gehen. 43. - Ld7, 43. Lc6. Entfernt nach eine Figur aus dem Spiel, aber es drohte ja Sd6 neben Tc7 mit mindestens remis. 43. - Tc2, 44. Te1, Sf5! Das Eindringen des Springers auf d4 oder e3 muß nun mindestens zum Gewinn des Bds führen. 45. g4? Aussicht auf Rettung gewährte noch 45. Lb7, um Sd4 mit d6 zu beantworten und so wenigstens den Käufer wieder ins Spiel zu bringen. 45. - Sd4, droht mit Sf3 und Th2 mattzusetzen. 46. Lb5? Weiß mußte mit Tf1, Sc6 usw. ein schlechtestes, aber vielleicht noch nicht verlorenes Endspiel herbeiführen. An einen Mattangriff scheint Jagielski überhaupt nicht zu denken. 46. - Sf3, 47. Te2, Tc1! Merkwürdige Duplizität: Genau wie im vorigen Beispiel hat sich Weiß auf das Entgegenstellen seines Turmes verlassen und wieder führt das einfache Ausweichen zum Matt! Weiß gab auf, denn es folgt 48. Kg2, Sd4+!, 49. Kg3, Tc3+, 50. Kh4, g5f, 51. Kf3, 52. Th3+.

Jagielski nimmt Revanche!

Das zwischen so interessanter Spielerpersönlichkeiten wie Jagielski und Dr. Hübener schöne Partien zustande kommen, nimmt nicht Wunder. Im letzten Turnier hatte Dr. Hübener durch ein glänzendes Damenergebnis einen prächtigen Sieg errungen (s. Kiebitz Nr. 2), nun drohte Jagielski den Spiel um und „überfuhr“ den Gegner seinerseits im Opferstil. Welche Partie die schönste ist, überlassen wir dem Urteil unserer Leser, jede hat ihre eigenen Reize. Ganz „korrekt“ sind beide nicht, aber darauf kommt es im Schach auch gar nicht an!

Partie Nr. 7

Französisch

Gespielt am 9. 4. 49 in der 5. Runde um die Stadtmeistersch.

Jagielski - Dr. Hübener

1. e4, e6; 2. d4, d5; 3. Sc3, Sf6

4. Lg5, Le7; 5. e5, Sf7; 6. h4.

Die umstrittene Aljechin-Chahara-Variante.

6. - f6. Dies oder c5 scheinen die stärksten Fortsetzungen für Schwarz zu sein; die Annahme des Bauernopfers 6. - Lg5, 7. h5, d5, 8. Sd3! ist jedoch falls nicht zu empfehlen!

7. Fd5+ Kf8. Auf g6 würde 8. e:f6! (7. - g:h5; 9. f:e7) nobst Dd4 folgen.

8. Th3. Eine beachtenswerte Neuerung von Jagielski; früher spielte man hier Dd3. In beiden Fällen empfiehlt es sich nicht für Schwarz, den Lg5 zu nehmen.

8. - c5; 9. Sd5!?

„Wenn Jagielski ein Opfer sieht, so bringt er's gewöhnlich“ - möchte man hier „Wah!“ In beiden Fällen empfiehlt es sich nicht für Schwarz, den Lg5 zu nehmen.

9. - c5; 9. Sd5!?

„Wenn Jagielski ein Opfer sieht, so bringt er's gewöhnlich“ - möchte man hier „Wah!“ In beiden Fällen empfiehlt es sich nicht für Schwarz, den Lg5 zu nehmen.

9. - c5; 9. Sd5!?

„Wenn Jagielski ein Opfer sieht, so bringt er's gewöhnlich“ - möchte man hier „Wah!“ In beiden Fällen empfiehlt es sich nicht für Schwarz, den Lg5 zu nehmen.

9. - c5; 9. Sd5!?

„Wenn Jagielski ein Opfer sieht, so bringt er's gewöhnlich“ - möchte man hier „Wah!“ In beiden Fällen empfiehlt es sich nicht für Schwarz, den Lg5 zu nehmen.

9. - c5; 9. Sd5!?

„Wenn Jagielski ein Opfer sieht, so bringt er's gewöhnlich“ - möchte man hier „Wah!“ In beiden Fällen empfiehlt es sich nicht für Schwarz, den Lg5 zu nehmen.

9. - c5; 9. Sd5!?

„Wenn Jagielski ein Opfer sieht, so bringt er's gewöhnlich“ - möchte man hier „Wah!“ In beiden Fällen empfiehlt es sich nicht für Schwarz, den Lg5 zu nehmen.

sicherlich verzeihen.)

9. - e:d5; 10. e6, De8; 11. Dd4.

Nach e:d7, h:d7 würde Weiß den Turm h3, seine stärkste Angriffsfigur, einbüßen.

11. - f:g5. In höherem Sinne der Verlustzug, das Verteidigungsproblem wird trotz des Mattandrohs für Schwarz nun darauf zurückgeführt, das ein Sieg des Weißen wahrscheinlich erscheint. In Stundenlangem von Jagielski u. Schlensker angestellten Analysen ließ sich von hier an keine befriedigende Verteidigung mehr finden! Der einfache Zug 11. - c:d4 hätte das Opfer widerlegt, da der schwarze Springer nach e5 gelangt, z. B. 12. Lb5, Se3; 13. Dc2, d3! oder 12. Sf3, Se5!; 13. Se2, L:e6! in beiden Fällen mit Gewinnstellung für Schwarz. Hübsch wäre 13. e:d7?; Lb7+; nobst Dc3 ohne ein gesichertes Zentrum ist oben kein aussichtsreicher Angriff möglich.

12. h:g5, L:g5. Auch jetzt kam c:d4 noch stark in Frage.

13. D:g5, Sf6. Nicht sofort D:f7 wegen Te3.

14. 0-0-0, Df6.

Auf Lc6 wäre die Turmverdoppelung in der e-Linie unangenehm.

15. Tg3, Df5; 16. Sf3, Sc6; 17. Se5, S:e5. Besser war jedenfalls Dc7. Schon steht Schw. auch dann nicht, aber die direkten Drohungen scheint er gerade noch parieren zu können, z. B. 18. Df4, d4!

18. d:e5, h6. Nicht Sd4 wegen Dd5+ nobst Tf3 und D:d5!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf5! entstehenden Möglichkeiten empfehlen wir dem Studium unserer Leser!

19. Dc3, d4? Zum Verhängen Jagielskis übersticht nun auch Dr. Hübener ein Damenergebnis. Wenn überhaupt, so war hier mit 19. - Sg4!; 20. Dc5+ Kd8; 21. Tf3, Dc2; nobst etwas zu retten. - Die nach 20. - Dd7! oder 21. - Lf